



**friedrich
gulda
school of music
wien**

ORGANISATIONSTATUT

Genehmigt vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung am 18. Juli 2022,
GZ: 2022-0.272.799, gemäß § 14 Abs. 2 lit b PrivSchG, BGBl. Nr. 244/1962 idgF

Stand: Juli 2022

Gender-Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Organisationsstatut die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechterunabhängig verstanden werden soll.

Inhalt

1. Allgemeine Bestimmungen	6
1.1. Rechtsverhältnisse, Definition und Aufgaben	6
1.2. Lehraufgaben und Bildungshöhe	6
2. Studienangebot	8
2.1. Studienformen.....	8
2.2. Konstitutive Studienrichtungen.....	9
2.3. Additionalere Studienrichtung	9
3. Lehrveranstaltungen	10
3.1. Allgemeines	10
4. Schulräume, Zweigstellen, Lehrmittel und Schulzeit	11
4.1. Schulräume und Zweigstellen.....	11
4.2. Lehrmittel	11
4.3. Schulzeit.....	11
4.4. Schulordnung.....	12
5.1. Organe	13
6. Personal	14
6.1. Anstellungserfordernisse	14
6.2. Unterrichtsarbeit	14
7. Studienorganisation	15
7.1. Studiendauer	15
7.2. Arten und Definitionen von Lehrveranstaltungen.....	15
7.3. Abhaltung von Lehrveranstaltungen	16
7.4. Aufsteigen und Überspringen von Semesterstufen.....	16
7.5. Vorzeitige Beendigung des Studiums.....	17
7.6. Zusätzliche Bestimmungen	17
8. Prüfungsorganisation	19
8.1. Prüfungsarten.....	19
8.2. Prüfungsformen	19
8.3. Durchführungsbestimmungen	19
8.4. Leistungsbeurteilung.....	21
8.5. Ergebnisse und Wiederholbarkeit von Prüfungen.....	22
8.6. Verlautbarung von Prüfungsergebnissen.....	23
8.7. Zugänglichkeit von Prüfungen	25
8.8. Anrechnungen von erbrachten Leistungen an anderen Instituten	25

9. Allgemeine Bildungsziele	26
9.1. Vorstudium	26
9.2. Künstlerisches Diplomstudium.....	26
9.3. Diplomstudium Instrumental- und Gesangspädagogik.....	26
9.4. Aufbaustudium	27
10. Studien- und Lehrpläne.....	28
10.1. Vorstudium (additionalere Studienrichtungen)	28
10.2. Künstlerisches Diplomstudium (konstitutive Studienrichtungen).....	29
10.3. Diplomstudium Instrumental- und Gesangspädagogik (konstitutive Studienrichtungen)	31
10.4. Künstlerisches Diplomstudium (additionalere Studienrichtungen)	33
10.5. Aufbaustudium (konstitutive Studienrichtungen)	34
10.6. Module und Wahlfächer für alle Studiengänge	35
11. Lehrveranstaltungsbeschreibungen und Lehrpläne	37
11.1. Präambel.....	37
11.2. Lehrpläne.....	38
ANHANG: VORLAGEN.....	73

1. Allgemeine Bestimmungen

1.1. Rechtsverhältnisse, Definition und Aufgaben

1. Schulerhalterin bzw. Rechtsträgerin der Friedrich Gulda School of Music Wien ist die JAM MUSIC LAB GmbH. Die Privatschule besitzt keine eigene Rechtspersönlichkeit.
2. Die Friedrich Gulda School of Music Wien ist eine als Privatschule im Sinne des Privatschulgesetzes geführte Lehranstalt mit Sitz in 1110 Wien, Guglgasse 8 (Gasometer B), die
 - a. ihren Schülern und Studierenden nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen dieses Organisationsstatuts in den in Abschnitt 2 erwähnten Studienrichtungen (zentralen künstlerischen Fächern)
 - i. Unterweisungen erteilt, die sie zur Ausübung vollwertiger künstlerischer Tätigkeiten befähigen.
 - ii. eine pädagogische Ausbildung zuteilwerden lässt.
 - b. sich der Pflege der diesen Studienrichtungen entsprechenden Kunstgattungen widmet.
3. Neben bzw. in Verbindung mit der fachlichen Ausbildung gemäß Abs. 2 strebt die Privatschule die Festigung der charakterlichen Anlagen der Schüler und Studierenden im Sinne eines ganzheitlichen Menschenbildes sowie die Förderung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen an.

1.2. Lehraufgaben und Bildungshöhe

Die an der Friedrich Gulda School of Music Wien angebotenen Studienformen dienen der Vermittlung von praktisch-künstlerischen Fertigkeiten als Grundlage für eine selbständige künstlerische Tätigkeit sowie einer kritischen Auseinandersetzung mit musikalischen und musikwissenschaftlichen Themen im Dienste der Entwicklung und Erschließung der Künste. Dies wird gewährleistet durch:

1. die Vermittlung von praktisch künstlerischen, allgemein musikalischen, musiktheoretischen, kunst- und kulturwissenschaftlichen Kenntnissen und Fertigkeiten bis zur höchsten Stufe. Die Lehre soll demzufolge an den Leitkriterien universitärer Standards orientiert und fortlaufend entwickelt werden. Den Betätigungsfeldern der Berufspraxis soll im Rahmen des Wahlfachangebots Raum geöffnet werden, um die Entwicklung individueller Begabungen und Fähigkeiten der Schüler und Studierenden bestmöglich zu fördern.
2. die Vermittlung pädagogischer Kenntnisse und Fähigkeiten in den dafür in Betracht kommenden Studienrichtungen.
3. die Vermittlung von Lehrinhalten durch sonstige Lehrveranstaltungen, wie z.B. in Ergänzung zum Lehrplan angebotene Module und Seminare, Vorträge oder Diskussionen, künstlerische Darbietungen, Aktivierung und Pflege des Musizierens in der Gemeinschaft.

4. die Entwicklung der geistigen und moralischen Anlagen der Schüler und Studierenden zu einem hohen Ethos künstlerischer und pädagogischer Aufgabenerfüllung.

2. Studienangebot

2.1. Studienformen

1. Das **Vorstudium** dient der Festigung musikalischer Grundlagen sowie der Vorbereitung auf die praktischen und theoretischen Voraussetzungen für ein ordentliches Studium. Die Teilnehmer des Vorstudiums gelten als Schüler. Sie werden als außerordentliche Studierende geführt. Ein Beginn ist nur zum Wintersemester möglich. Das Vorstudium endet mit einer Übertrittsprüfung in das Hauptstudium oder einer Abschlusspräsentation, wenn der Schüler nicht in das Hauptstudium wechseln möchte.
2. Das **ordentliche Studium** erfordert neben dem Hauptfach die Absolvierung und/oder Abschluss aller laut Studienplan vorgeschriebenen theoretischen und praktischen Ergänzungsfächer. Als ordentliche Studierende gelten jene, die nach Bestehen einer Zulassungsprüfung oder Absolvierung des Vorstudiums (und der damit verbundenen Übertrittsprüfung in das Hauptstudium) ein Vollstudium belegen. Ein Beginn ist zum Winter- und Sommersemester möglich. Nach dem positiven Abschluss bzw. Absolvierung aller für die Studienrichtung erforderlichen Ergänzungsfächer wird die Zulassung zur Diplomprüfung erteilt. Nach Bestehen der Diplomprüfung erhält der Absolvent ein Diplomprüfungszeugnis, das den erfolgreichen Abschluss des Studiums ausweist.
3. Das **Aufbaustudium** führt zu weiteren Spezialisierungen. Studierende im Aufbaustudium werden als außerordentliche Studierende geführt. Voraussetzung ist ein bereits erfolgreich abgeschlossenes ordentliches Studium an der Friedrich Gulda School of Music Wien oder einer anderen facheinschlägigen postsekundären Bildungseinrichtung oder facheinschlägigen Universität. Ein Beginn ist zum Winter- und Sommersemester möglich. Nach dem positiven Abschluss bzw. Absolvierung aller für die Studienrichtung erforderlichen Ergänzungsfächer wird die Zulassung zur Abschlussprüfung erteilt. Nach Bestehen der Abschlussprüfung erhält der Absolvent ein Zertifikat, das den erfolgreichen Abschluss des Studiums ausweist.

2.2. Konstitutive Studienrichtungen

1. Konstitutive Studienrichtungen sind solche, die jedenfalls und dauernd an der Friedrich Gulda School of Music unterrichtet werden. Folgende zentrale künstlerische Fächer werden angeboten:
 - a. Jazz und Populärmusik:
 - Gesang
 - Tasten- und Harmonikainstrumente: Chromatische Mundharmonika, Akkordeon, Klavier
 - Saiteninstrumente: Violine, Bass (akustisch und E-Bass), Gitarre, Harfe
 - Blasinstrumente: Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune, Tuba
 - Schlaginstrumente: Ethnopercussion, Vibraphon und Mallet-Instrumente, Schlagzeug
 - Improvisation
 - Theorie / Arrangement / Komposition
 - Ensembleleitung
 - b. Klassik
 - Blasinstrumente: Blockflöte, Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Tuba
 - Saiteninstrumente: Gitarre, Harfe, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass
 - Tasteninstrumente: Akkordeon, Cembalo, Klavier, Orgel
 - Schlaginstrumente
 - Gesang
 - Theorie / Arrangement / Komposition
 - Dirigieren/Ensembleleitung

2.3. Additionalere Studienrichtung

Additionalere Studienrichtungen sind nicht zu den konstitutiven (2.2.) zählende Studiengänge, die nur nach Maßgabe der personellen, sachlichen und sonstigen Möglichkeiten der Friedrich Gulda School of Music Wien fortlaufend oder zeitweilig unterrichtet (oder zumindest angeboten) werden.

Die Friedrich Gulda School of Music Wien bietet das Diplomstudium Musical an.

3. Lehrveranstaltungen

3.1. Allgemeines

Die Erfüllung der Aufgaben der Friedrich Gulda School of Music Wien erfolgt in Lehrveranstaltungen, die sich in folgende Gruppen gliedern:

1. **Zentrale künstlerische Fächer und Ergänzungsfächer** sind jene praktischen und theoretischen Lehrveranstaltungen, die von den Schülern und Studierenden auf Grund und nach Maßgabe der Studienordnung, des Studienplanes und des entsprechenden Lehrplanes (Abschnitt 11) zur Erreichung des jeweiligen Studienzieles zu absolvieren sind.
2. **Wahl- und Wahlpflichtfächer** sind Fächer, aus denen die Schüler und Studierenden nach den in den Durchführungsbestimmungen zum Studienplan festgelegten Bedingungen auswählen können. Inhaltlich aufeinander abgestimmte Lehrveranstaltungen können zu Modulen gebündelt werden, um so individuelle Schwerpunkte zu ermöglichen. Sie werden in Abhängigkeit der Nachfrage durch die Schüler und Studierenden angeboten. Aus künstlerischen und/oder pädagogischen Gründen können bestimmte Module verpflichtend vorgeschrieben werden.
3. **Projekte** sind befristete, komplexe, ergebnisorientierte Module, die den Erwerb von Kompetenzbündeln ermöglichen. Sie können auch in Form von Gastworkshops angeboten werden und stellen spezialisierte, klar umrissene Angebote dar, die Themen aufgreifen, die in den Lehrplänen entweder nur gestreift werden oder gar nicht vorkommen und zumeist von unterschiedlichen Referenten von mehreren Seiten beleuchtet werden. Die Vermittlung theoretischer Grundlagen und ihre praktische Umsetzung stehen dabei im Mittelpunkt. Am Ende eines Projekts steht eine öffentliche Präsentation beispielsweise in Form eines Gesprächskonzerts, durch das Studierende führen. Die Direktion hat bei der Konzeption solcher Projekte dafür Sorge zu tragen, dass sie für das zukünftige Berufsleben relevante Themen aufgreift und schlüssig in die jeweilige Ausrichtung eines Studiums integriert ist.
4. **Sonstige Veranstaltungen** sind künstlerische Darbietungen, Vorträge oder Diskussionen künstlerischen, pädagogischen, allgemein kulturellen oder medienspezifischen Inhaltes, die Aktivierung und Pflege des Musizierens in der Gemeinschaft durch Lehrende, Schüler und Studierende sowie gelegentliches Engagement auswärtiger Künstler für Seminare und Workshops. Ziele solcher Veranstaltungen sind:
 - a. Schülern und Studierenden das Erwerben von Podiumserfahrung zu ermöglichen und ihre künstlerische, pädagogische oder allgemeine Bildung zu vertiefen.
 - b. Der Öffentlichkeit Aufgaben, Intentionen und Fähigkeiten der Friedrich Gulda School of Music Wien zu präsentieren und dadurch auch einen Beitrag zum kulturellen Geschehen zu leisten.
 - c. Weiterentwicklung der Künste und pädagogischen Methoden

4. Schulräume, Zweigstellen, Lehrmittel und Schulzeit

4.1. Schulräume und Zweigstellen

1. Die Friedrich Gulda School of Music Wien mit der Hauptanstalt in der Music City Gasometer Wien, Guglgasse 8-12, 1110 Wien, führt Zweigstellen. Diese werden der Bildungsdirektion für Wien jährlich vor Beginn des Unterrichtsjahres gemeldet.
2. Die Friedrich Gulda School of Music Wien hat über die zur Durchführung des Lehrplanes entsprechende erforderliche Anzahl von geeigneten Unterrichts-, Vortrags- und Übungsräumen zu verfügen. Darüber hinaus haben dem Zweck der Organisation entsprechende Büroräume, Aufenthaltsmöglichkeiten sowie sanitäre Anlagen zur Verfügung zu stehen.

4.2. Lehrmittel

Den Schülern und Studierenden der Friedrich Gulda School of Music Wien stehen nach Maßgabe der sachlichen und finanziellen Möglichkeiten des Instituts Unterrichtsmittel zur Verfügung, die sich wie folgt gliedern:

- Unterrichtsinstrumente
- Übungsinstrumente
- Bibliothekseinrichtungen
- Unterrichtsmaterialien und Sonderlehrmittel

4.3. Schulzeit

1. Für die Schulzeit finden die für berufsbildende mittlere und höhere Schulen geltenden schulzeitrechtlichen Regelungen sinngemäß Anwendung, sofern nicht im Rahmen einer in Zusammenarbeit/Kooperation mit einer Universität oder einem ähnlichen Träger durchgeführten Lehrveranstaltung Abweichendes seitens der Schulerhalterin normiert wird. Diese Abweichung ist der Bildungsdirektion für Wien bekannt zu geben. Der Unterricht beginnt eine Woche nach und endet zwei Wochen vor den Hauptferien in Wien (§ 2 Abs. 2 Z 2 SchZG). In Prüfungswochen kann der reguläre Unterricht entfallen.
2. Pro Semester müssen mindestens 15 Unterrichtseinheiten abgehalten werden. Die Dauer einer Unterrichtseinheit im zentralen künstlerischen Hauptfach und den Ergänzungsfächern ist den Studienplänen zu entnehmen. Die Angabe der Dauer erfolgt dabei in Semesterwochenstunden (SWS). Eine Semesterwochenstunde entspricht 60 Minuten.
3. Der Unterricht findet zwischen Montag und Freitag in der Zeit von 8:00 bis 21:00 Uhr sowie im Bedarfsfall auch am Samstag und Sonntag von 8:00 bis 18:00 Uhr statt. Ausnahmen von dieser Regelung können im Rahmen von Konzertveranstaltungen, Blockveranstaltungen, Seminaren und Praktika erfolgen.

4. Blockunterricht: Die Lehrenden haben die Möglichkeit, bei der Direktion die Abhaltung des Unterrichts als Blockveranstaltungen zu beantragen. Dies gilt im Besonderen für den künstlerischen Gruppenunterricht.

4.4. Schulordnung

Die Schulordnung beschreibt die für Schüler und Studierende oder deren gesetzliche Vertreter sowie für die Schule geltenden Leitlinien und Grundsätze, die ein verständnisvolles, inklusives und respektvolles Schul- und Unterrichtsklima gewährleisten und das Verhältnis aller Schulangehörigen untereinander regeln.

1. Alle Schüler und Studierende haben die Pflicht, den ihrem Semester entsprechenden Unterricht im zentralen künstlerischen Fach und in den Ergänzungsfächern regelmäßig und pünktlich zu besuchen. Eine Befreiung vom Besuch eines Ergänzungsfachs kann in begründeten Fällen auf Ansuchen an den Direktor von diesem genehmigt werden.
2. Bei Verhinderung im Unterricht im zentralen künstlerischen Fach sind das Student Service Center und der Lehrende rechtzeitig zu informieren. Von Schülern und Studierenden versäumter Unterricht wird nicht nachgeholt.
3. Ist aus triftigen Gründen eine längere Unterbrechung des Unterrichts erforderlich, ist schriftlich um Beurlaubung anzusuchen. Die Entscheidung über das Ansuchen obliegt dem Direktor. Der Antrag ist zeitgerecht einzubringen.
4. Unterricht, der von Lehrenden wegen einer vom Direktor genehmigten dienstlichen Freistellung nicht gehalten wird, muss nachgeholt werden oder durch eine adäquate Vertretung erfolgen.
5. Unterricht, der wegen Prüfungen oder schulischen Veranstaltungen nicht gehalten wird, muss nicht nachgeholt werden.
6. Schüler und Studierende haben durch ihre Mitarbeit im Unterricht den Lernprozess zu fördern und sich Kommilitonen, Lehrenden, Mitarbeitern der Schulerhalterin sowie sonstigem Personal gegenüber respektvoll und höflich zu verhalten. Den Anordnungen von Lehrenden ist Folge zu leisten.
7. Außerhalb der Unterrichtszeiten ist Schülern und Studierenden der Aufenthalt in der Schule nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.
8. Ausgeliehenes Lehrmaterial ist mit höchster Sorgfalt zu behandeln und termingerecht zu retournieren.
9. Schüler und Studierende (oder deren gesetzliche Vertreter) haften für absichtlich herbeigeführte Beschädigungen von Schuleigentum wie beispielsweise Einrichtungsgegenständen, Instrumenten oder technischem Equipment.
10. Ein- oder mehrmalige Verstöße gegen die Schulordnung werden je nach Erfordernis wie folgt geahndet:
 - a. Ermahnung durch den Hauptfachlehrer oder den Abteilungsleiter
 - b. Ermahnung durch den Direktor oder seinen Stellvertreter
 - c. Ausschluss aus der Schule durch die Schulerhalterin

5. Organe

5.1. Organe

1. Dem Direktor obliegt die verantwortliche Gesamtleitung der Friedrich Gulda School of Music Wien in künstlerisch-pädagogischer und administrativer Hinsicht sowie die Vertretung nach außen.

Der Direktor kann in Absprache mit der Schulerhalterin bis zu zwei Stellvertreter bestellen.

2. Der Direktor und seine Stellvertreter können in Absprache mit der Schulerhalterin Abteilungsleiter oder Fachgruppenleiter bestellen. Sie sind für die ordentliche Abwicklung des Unterrichtsbetriebs zuständig und können im Bedarfsfall die Direktion bei fach einschlägigen Prüfungen vertreten.
3. Das Student Service Center ist für die Administration der Lehre zuständig und die erste Anlaufstelle für alle Schüler und Studierende.
4. Die Studierendenvertretung wird durch die Studierenden gewählt und vertritt die Interessen der Schüler und Studierenden gegenüber den Lehrenden, der Direktion und der Schulerhalterin.
5. Ein Gleichstellungsbeauftragter kann zur Entwicklung und Umsetzung von geeigneten Fördermaßnahmen bestellt werden. Es gilt für alle Personen der Friedrich Gulda School of Music Wien unabhängig von sozialen Merkmalen (wie z.B. Geschlecht, Alter, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung, gesundheitlicher Beeinträchtigung, familiäre Betreuungspflichten) entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten zu gewährleisten.
6. Weitere Funktionen können zeitlich begrenzt vom Direktor vergeben werden, z.B. Projektmanagement.

6. Personal

6.1. Anstellungserfordernisse

Neben den in § 5 PrivSchG, BGBl. Nr. 244/1962 idgF, festgelegten Erfordernissen gelten als weitere Anstellungserfordernisse für den Direktor und das künstlerisch-pädagogische Personal:

- a. abgeschlossene künstlerisch-pädagogische Ausbildung an einer Universität, einer Hochschule oder einem Konservatorium oder langjährige und überdurchschnittliche künstlerische Leistungen
- b. Nachweis der pädagogischen Eignung

6.2. Unterrichtsarbeit

1. Die Lehrenden haben in eigenständiger und verantwortlicher Unterrichts- und Erziehungsarbeit die Aufgabe der Friedrich Gulda School of Music Wien zu erfüllen. In diesem Sinne und entsprechend den Lehrplänen haben sie unter Berücksichtigung der Entwicklung der Schüler und Studierenden sowie den äußeren Gegebenheiten den Lehrstoff des betreffenden Faches
 - a. dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechend zu vermitteln,
 - b. eine gemeinsame Bildungswirkung aller Fächer anzustreben,
 - c. den Unterricht anschaulich und gegenwartsbezogen zu gestalten
 - d. die Schüler und Studierenden zu Selbsttätigkeit und zur Mitarbeit in der Gemeinschaft anzuleiten,
 - e. die Schüler und Studierenden nach Möglichkeit zu den ihren Begabungen und Interessen entsprechend besten Leistungen zu führen,
 - f. durch geeignete Methoden und durch zweckmäßigen Einsatz von Unterrichtsmitteln den Ertrag des Unterrichts als Grundlage weiterer Bildung zu sichern und durch entsprechende Übungen nachhaltig zu festigen.
2. Zur Ergänzung und Festigung der Unterrichtsarbeit können den Schülern und Studierenden verschiedene Hausarbeiten aufgetragen werden, die jedoch so vorzubereiten sind, dass sie selbständig durchgeführt werden können. Bei der Bestimmung des Ausmaßes der Hausarbeit ist auf die Belastbarkeit der Schüler und Studierenden sowie auf die in anderen Unterrichtsgegenständen gestellten Hausarbeiten und auf allfällige Schulveranstaltungen Rücksicht zu nehmen.

7. Studienorganisation

7.1. Studiendauer

1. Regelstudiendauer:
 - a. Vorstudium: 2 Semester
 - b. Ordentliches Studium Vollzeit: mind. 8 Semester
 - c. Ordentliches Studium Teilzeit: mind. 16 Semester
 - d. Aufbaustudium: 4 Semester
2. Die Studiendauer darf auf Antrag überschritten werden. Derartige Anträge sind mit entsprechender Begründung schriftlich an den Direktor zu stellen.
3. Das Studium kann auf Antrag auch in Teilzeit (50%) absolviert werden, wenn dafür berufliche oder familiäre Gründe vorliegen. Der Antrag ist an den Direktor zu richten. Die vorgesehene Regelstudiendauer (siehe Punkt 1) verdoppelt sich. Die Anforderungen an zu leistende Semesterwochenstunden in den Ergänzungsfächern reduziert sich auf die Hälfte. Ob das zentrale künstlerische Fach im Umfang von 0,75 SWS oder 1,5 SWS im Teilzeitstudium studiert werden soll, ist vom Studierenden vor Antritt des Studiums der Friedrich Gulda School of Music mitzuteilen. Ein Wechsel zwischen Teilzeit- und Vollzeitstudium ist auf Antrag nur zu Beginn des Semesters möglich. Der Antrag ist an den Direktor zu richten.

7.2. Arten und Definitionen von Lehrveranstaltungen

1. **Künstlerischer Einzelunterricht (kE)**

Der künstlerische Einzelunterricht dient der Entfaltung der individuellen künstlerischen Anlagen der Schüler und Studierenden sowie der Vermittlung künstlerisch-technischer Fertigkeiten. Zu den zu vermittelnden musikalischen Qualifikationen gehören aufbauend auf professioneller Beherrschung des Hauptfachinstruments Stilsicherheit in verschiedenen Genres und Epochen, improvisatorische Vielseitigkeit, musikalische Ausdruckskraft, Offenheit für und Inspiration durch Musik verschiedener Kulturen.
2. **Künstlerischer Gruppenunterricht (kG)**

Der künstlerische Gruppenunterricht ist die künstlerische Arbeit mit mehreren Schülern und/oder Studierenden an demselben Thema.
3. **Vorlesung (V)**

Vorlesungen dienen der zusammenhängenden Darstellung und Vermittlung von künstlerischem, theoretischem oder wissenschaftlichem Grund- und Spezialwissen.
4. **Übung (Ü)**

In Übungen werden durch selbständiges Arbeiten in Form von praktischer Auseinandersetzung mit künstlerischem und/oder wissenschaftlichen Inhalten bestimmte Fertigkeiten erworben oder vertieft.
5. **Vorlesung mit Übung (VÜ)**

Vorlesungen mit Übung dienen der zusammenhängenden Darstellung und Vermittlung wissenschaftlichen und künstlerischen Grund- und Spezialwissens in Verbindung mit gleichzeitiger individueller oder kollektiver Übung des Unterrichtsmaterials.

6. Praktikum (PR)

Ein Praktikum erlaubt die Erprobung des theoretischen Wissens im Rahmen der Praxis. Lehrinhalte von Praktika können auch öffentlich präsentiert werden. In bestimmten Fällen können Praktika auch außerhalb der Friedrich Gulda School of Music Wien absolviert werden.

7. Proseminar (PS)

Das Proseminar stellt die Vorstufe zum Seminar dar. Es vermittelt Grundkenntnisse des künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Arbeitens und führt in die Fachliteratur ein. Inhalte und Problemstellungen eines Fachs werden in exemplarischer Form durch Referate, Diskussion und wissenschaftliche Arbeiten behandelt.

8. Seminar (S)

Seminare dienen der künstlerischen und/oder wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder bestimmten Teilgebieten eines Fachs durch Referate, Teilnahme an der Diskussion, schriftliche oder sonstige zu erbringende Arbeiten.

9. Exkursionen (E)

Exkursionen sind Lehrausgänge.

7.3. Abhaltung von Lehrveranstaltungen

1. Lehrveranstaltungen an der Friedrich Gulda School of Music Wien werden regelmäßig abgehalten.
2. Einzelne Lehrveranstaltungen, insbesondere künstlerischer Gruppenunterricht, Praktika, Proseminare, Seminare und Exkursionen, können als Blockveranstaltung abgehalten werden.
3. Unterrichtssprache ist Deutsch. In Ausnahmefällen können Lehrveranstaltungen und Prüfungen in Absprache mit dem Direktor auf Englisch abgehalten werden. Der Direktor hat dafür Sorge zu tragen, dass in diesen Fällen entsprechende Englischkenntnisse von Lehrenden und Studierenden vorhanden sind.
4. Werden im Rahmen des Zulassungsverfahrens von der Kommission die Deutschkenntnisse des Prüfungskandidaten für nicht ausreichend befunden, müssen Studierende spätestens bis zum Ende des zweiten Semesters einen Nachweis über die Beherrschung der deutschen Sprache auf dem Niveau B1 erbringen.

7.4. Aufsteigen und Überspringen von Semesterstufen

1. Schüler und Studierende sind zum Aufsteigen in das nächsthöhere Semester berechtigt, wenn das vorangegangene Semester positiv im zentralen künstlerischen Fach abgeschlossen wurde.
2. Für Schüler und Studierende, die aufgrund ihrer Leistungen am Unterricht der übernächsten Semesterstufe teilnehmen können, besteht die Möglichkeit, eine Semesterstufe zu überspringen. Die ordentliche Absolvierung aller für die jeweilige Studienrichtung vorgesehenen Ergänzungsfächer bleibt dabei Voraussetzung für den Abschluss des Studiums.
3. Das Überspringen einer Semesterstufe kann ausschließlich auf Antrag des Hauptfachlehrers und mittels kommissioneller Überprüfung erfolgen. Über das Überspringen von Semesterstufen entscheidet die Kommission in Absprache mit dem Direktor.
4. Schüler und Studierende, denen Lehrveranstaltungen von anderen Bildungseinrichtungen anerkannt werden, können nach dem ersten Semester um Einstufung in ein höheres Semester ansuchen. Über die Einstufung in ein höheres Semester entscheidet der Direktor.
5. Von anderen Bildungseinrichtungen können theoretische Fächer anerkannt werden. Ensemblefächer und Unterricht im zentralen künstlerischen Fach (zkF) können aus Gründen der Qualitätssicherung nur im Ausnahmefall anerkannt werden, wenn eine den praktischen Fächern entsprechende außerordentliche Tätigkeit vorliegt. Der Antrag ist an den Direktor zu richten.

7.5. Vorzeitige Beendigung des Studiums

Eine vorzeitige Beendigung des Studiums kann vom Direktor oder der Schulerhalterin verfügt werden, wenn ein Schüler oder Studierender

- zweimal ungerechtfertigt einer festgesetzten Prüfung fernbleibt,
- eine Kontrollprüfung nicht besteht,
- verpflichtende Lehrveranstaltungen nicht ausreichend besucht,
- sich der Mitwirkung bei öffentlichen Konzerten verweigert,
- durch sein Verhalten den Unterricht beeinträchtigt oder dem Ansehen der Schule oder der Schulerhalterin Schaden zufügt,
- nicht der Hausordnung Folge leistet

7.6. Zusätzliche Bestimmungen

1. Nach bestandener Zulassungsprüfung kann eine Immatrikulation nur durch Kenntnisnahme und Anerkennung der Schul- und Prüfungsordnung erfolgen. Die anschließende Inskription (Einschreibung in einzelne Lehrveranstaltungen) gilt grundsätzlich für ein Semester. Eine Fortsetzung des Studiums bedingt eine Neuinskription zu Beginn jedes Semesters.

2. Bei der Aufnahme werden Wünsche der Schüler und Studierenden über die Zuweisung zu einem bestimmten Hauptfachlehrenden nach Möglichkeit berücksichtigt. Ein Anspruch auf Unterricht durch bestimmte Lehrende besteht nicht. Die letztgültige Entscheidung obliegt dem Direktor in Abstimmung mit der Schulerhalterin.
3. Ein Übertritt in eine andere Hauptfachklasse (Lehrendenwechsel) oder ein Wechsel innerhalb oder zwischen den Studienrichtungen ist in begründeten Fällen zulässig und bedarf eines schriftlichen Antrags des Studierenden und der Zustimmung des neuen Hauptfachlehrenden sowie des Direktors. Der Antrag ist zeitgerecht einzubringen. Diese Zustimmung wird erteilt, wenn es die personellen Möglichkeiten zulassen.

8. Prüfungsorganisation

8.1. Prüfungsarten

Die Prüfungen an der Friedrich Gulda School of Music Wien gliedern sich ihrer Art nach in:

1. Zulassungsprüfung oder Übertrittsprüfung aus dem Vorstudium in das ordentliche Studium
2. Studienprüfung
 - a. Zwischenprüfung
 - b. Ergänzungsfachprüfung
 - c. Dispensprüfung
 - d. Kontrollprüfung
3. Abschlussprüfung
 - a. Diplomprüfung künstlerisches Hauptfach
 - b. Diplomprüfung Instrumental- und Gesangspädagogik
 - c. Abschlusspräsentation Vorstudium
 - d. Abschlussprüfung Aufbaustudium

8.2. Prüfungsformen

Die Prüfungen an der Friedrich Gulda School of Music Wien gliedern sich ihrer Form nach in:

1. Kommissionelle Prüfungen
Diese sind vor einer Kommission abzulegen. Zulassungsprüfungen, Zwischenprüfungen, Kontrollprüfungen und alle Abschlussprüfungen sind kommissionelle Prüfungen.
2. Einzelprüfungen
Diese werden vom zuständigen Fachlehrenden abgenommen, auf dessen Antrag sie auch in kommissionelle Prüfungen umgewandelt werden können. In praktischen Ergänzungsfächern können auch der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Unterricht in Verbindung mit entsprechendem Fortschritt vom Fachlehrer als positiver Abschluss gewertet werden.

Grundsätzlich haben alle Lehrveranstaltungen an der Friedrich Gulda School of Music immanenten (begleitenden) Prüfungscharakter. Die Leistungen und Fortschritte der Schüler und Studierenden werden somit auch aufgrund der laufenden Mitarbeit einer kontinuierlichen Beurteilung unterzogen. Voraussetzung für das positive Absolvieren einer Lehrveranstaltung mit immanentem Prüfungscharakter ist eine Anwesenheit von mindestens drei Vierteln der Semesterstundenanzahl. Studierende, die das Mindestmaß an Anwesenheit nicht erbringen, werden nicht beurteilt.

8.3. Durchführungsbestimmungen

1. Die vor einer Kommission abzulegende **Zulassungsprüfung** (bzw. **Übertrittsprüfung** aus dem Vorstudium in das Hauptstudium) dient der Überprüfung der Vorkenntnisse der Studienbewerber und entscheidet über deren Aufnahme in das Vorstudium, ordentliche Studium, Aufbau- und Teilzeitstudium oder in Lehrgänge. Als Mindestalter der

Studienbewerber gilt das vollendete 15. Lebensjahr; Ausnahmen benötigen eine besondere Begründung und müssen vom Direktor genehmigt werden. Die jeweils notwendigen Vorkenntnisse werden in den Studien- und Lehrplänen geregelt.

2. **Zwischenprüfungen** finden am Ende des ersten Studienabschnitts (frühestens nach vier Semestern im Vollzeitstudium bzw. acht Semestern im Teilzeitstudium) eines ordentlichen Studiums im zentralen künstlerischen Fach statt, wobei bei Antritt der Prüfung mindestens 80 Prozent der SWS aus dem ersten Studienabschnitt vom Studierenden erbracht sein müssen. Sie werden von einer Kommission abgenommen. Die bestandene Zwischenprüfung berechtigt zum Aufstieg in den zweiten Studienabschnitt. Bei Nichtbestehen wechselt der Studierende unter Vorbehalt in den zweiten Studienabschnitt und wiederholt die Zwischenprüfung am Ende des nächsten Semesters. Zweimaliges Nichtbestehen hat den Ausschluss von der Schule zur Folge.
3. **Ergänzungsfachprüfungen** finden am Ende des jeweiligen Semesters je nach Unterrichtsfach in praktischer, schriftlicher oder mündlicher Form statt und werden den Schülern und Studierenden zeitgerecht bekanntgegeben. In praktischen Ergänzungsfächern kann im Lehrplan der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Unterricht in Verbindung mit entsprechendem Fortschritt vom Fachlehrer als positiver Abschluss gewertet werden.
4. **Dispensprüfungen** können von Schülern und Studierenden für einzelne Ergänzungsfächer beantragt werden, wenn sie aufgrund zuvor erworbener Kompetenz die Beurteilungsanforderungen ohne Besuch der betreffenden Lehrveranstaltung nachzuweisen wünschen. Die Bewilligung zur Dispensprüfung erfolgt durch die jeweilige Fachlehrkraft in Absprache mit dem Direktor. Der Antrag zur Dispensprüfung ist zeitgerecht einzureichen. Als Beurteilungsgrundlage sind die Inhalte und Anforderungen der betreffenden Lehrveranstaltung maßgeblich. Bei Nichtbestehen der Dispensprüfung haben Schüler und Studierende die betreffende Lehrveranstaltung zu besuchen.
5. Eine **Kontrollprüfung** kann für das Hauptfach von der Fachlehrkraft beim Direktor beantragt oder vom Direktor angesetzt werden, wenn der ordentliche Studienverlauf von Schülern oder Studierenden aufgrund gravierender Unregelmäßigkeiten im Unterrichtsbesuch oder der erbrachten Leistungen eine Neubewertung für die Fortsetzung eines ordentlichen Studiums erfordert. Sie kann ebenfalls von der die Zulassungsprüfung bewertenden Kommission im Zuge des Aufnahmeverfahrens für das Ende des auf den Studienbeginn folgenden oder das Ende des zweiten Semesters des Studienverlaufs eines aufzunehmenden Schülers oder Studierenden festgesetzt werden.
6. Die **künstlerische Diplomprüfung** am Ende des ordentlichen Studiums besteht aus zwei Teilprüfungen. Der Antritt ist erst im letzten im Studienplan vorgesehenen Semester möglich. Studierende müssen sich bis spätestens 15. Oktober zum jeweiligen Winter- bzw. 15. März zum jeweiligen Sommersemester unter Vorlage des vom Hauptfachlehrer genehmigten Prüfungsprogramms beim Direktor anmelden, der die Zulassung ebenfalls genehmigen muss.
 - a. Nach dem positiven Abschluss aller für das Studium im jeweiligen Hauptfach vorgesehenen Ergänzungsfächer findet die **interne Diplomprüfung** statt.
 - b. Nach Bestehen der internen Diplomprüfung findet die **öffentliche Diplomprüfung** statt. Diese ist als künstlerische Darbietung im Rahmen einer von der Friedrich Gulda School of Music Wien zu veranstaltenden öffentlich zugänglichen Prüfung abzuhalten. Ein positives Prüfungsergebnis gilt als ordentlicher Abschluss des jeweiligen Studiums an der Friedrich Gulda School of Music Wien.

7. Die **Diplomprüfung Instrumental-/Gesangspädagogik** am Ende des ordentlichen Studiums besteht aus zwei Teilprüfungen. Studierende müssen sich bis spätestens 15. Oktober zum jeweiligen Winter- bzw. 15. März zum jeweiligen Sommersemester unter Vorlage des vom Hauptfachlehrer genehmigten Prüfungsprogramms beim Direktor anmelden, der die Zulassung ebenfalls genehmigen muss. Ein positives Prüfungsergebnis gilt als ordentlicher Abschluss des jeweiligen Studiums an der Friedrich Gulda School of Music Wien.
 - a. Nach dem positiven Abschluss aller für das Studium im jeweiligen Hauptfach vorgesehenen Ergänzungsfächer findet die **praktisch-künstlerische Prüfung** statt.
 - b. Nach dem Bestehen der praktisch-künstlerischen Prüfung findet die **theoretisch-didaktische Prüfung** statt.

8. Die **Abschlusspräsentation des Vorstudiums** ist an die Bestimmungen der Zulassungsprüfung für das Diplomprüfungsstudium des jeweiligen künstlerischen Hauptfachs angelehnt. Sie findet am Ende des jeweiligen Semesters im Rahmen der letzten Einheit des zentralen künstlerischen Fachs statt.

9. Die **Abschlussprüfung des Aufbaustudiums** besteht aus einer Prüfung, die als interne Prüfung abgehalten werden kann oder im Rahmen eines öffentlichen Konzerts erfolgt. Der Antritt ist erst im letzten im Studienplan vorgesehenen Semester möglich. Studierende müssen sich bis spätestens 15. Oktober zum jeweiligen Winter- bzw. 15. März zum jeweiligen Sommersemester unter Vorlage des vom Hauptfachlehrer genehmigten Prüfungsprogramms beim Direktor anmelden, der die Zulassung ebenfalls genehmigen muss.

Detaillierte inhaltliche und formale Anforderungen (Spezifikationen hinsichtlich Zeit, Ablauf, Vortragsformen, Repertoire etc.) sind im Prüfungshandbuch geregelt.

8.4. Leistungsbeurteilung

1. Kommissionen für kommissionelle Prüfungen setzen sich wie folgt zusammen:
 - a. Zulassungsprüfungen sowie Übertrittsprüfung vom Vorstudium in das ordentliche Studium:
 - Vorsitz: Direktor oder dessen Stellvertreter oder der zuständige Abteilungsleiter
 - Mindestens ein Lehrender aus der Abteilung
 - b. Zwischenprüfung:
 - Vorsitz: Direktor oder dessen Stellvertreter oder der zuständige Abteilungsleiter
 - Mindestens ein Lehrender aus der Abteilung
 - Hauptfachlehrer des Studierenden
 - c. Abschlussprüfung:
 - Vorsitz: Direktor oder dessen Stellvertreter oder der zuständige Abteilungsleiter
 - Mindestens zwei Lehrende aus der Abteilung

2. Dem Vorsitzenden der Prüfungskommission obliegt die Leitung des Prüfungsvorganges. Er ist für die Einhaltung der Prüfungsordnung sowie den formalen und disziplinarischen Ablauf der Prüfung und ihre Dokumentation zuständig. Der Vorsitzende bestimmt in Absprache mit den Kommissionsmitgliedern den inhaltlichen Ablauf der Prüfung und/oder die Prüfungsfragen. Bei Bedarf kann er die Prüfung jederzeit unterbrechen.
3. Der Vorsitzende ermittelt die einfache Stimmenmehrheit, aus der sich das Prüfungsergebnis ableitet. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.
4. Bei Zulassungsprüfungen, Übertrittsprüfungen aus dem Vorstudium, Zwischenprüfungen, Kontrollprüfungen, und allen Abschlussprüfungen erfolgt die Beurteilung prinzipiell durch mündliche oder aber – auf Antrag mindestens eines Kommissionsmitgliedes – durch anonymisierte schriftliche Stimmabgabe der Kommissionsmitglieder.
5. Die Stimmabgabe zur Beurteilung des praktisch-künstlerischen oder öffentlichen Teils der Diplomprüfung erfolgt ohne vorherige Beratung der Kommissionsmitglieder
6. Die Leistungsbeurteilung bei Ergänzungsfachprüfungen und Dispensprüfungen erfolgt durch die Beobachtung und Aufzeichnung der Mitarbeit der Schüler und Studierenden sowie allenfalls durch praktische, schriftliche und mündliche Überprüfungen.

8.5. Ergebnisse und Wiederholbarkeit von Prüfungen

1. Für positiv absolvierte Lehrveranstaltungen, für die aus didaktischen Gründen keine schriftliche, praktische oder mündliche Prüfung und keine Beurteilung nach Noten vorgesehen ist, gilt die Benotung „teilgenommen“.
2. Für erfolgreiche oder nicht erfolgreich absolvierte Prüfungen, für die keine Beurteilung nach Noten vorgesehen ist, gilt die Bezeichnung „bestanden“ oder „nicht bestanden“.
3. Für die in 8.1. angeführten Prüfungen gelten als Ergebnisse und daraus resultierende Folgen sowie Wiederholungsregelungen:

PRÜFUNGSART	ERGEBNIS	FOLGEN	WIEDERHOLUNG
Zulassungsprüfung, Übertrittsprüfung	Bestanden	Voraussetzung zur Zulassung zum Studium innerhalb von zwölf Monaten erfüllt	
	Nicht bestanden	Voraussetzung zur Zulassung zum Studium nicht erfüllt	Unbegrenzt wiederholbar, jedoch frühestens zehn Monate nach Nichtbestehen
Zwischenprüfung	Bestanden	Studium kann fortgesetzt werden	
	Nicht bestanden	Studium kann fortgesetzt werden	Einmal wiederholbar
Ergänzungsfachprüfung	Sehr gut Gut Befriedigend Genügend	Studium kann fortgesetzt werden, bei konsekutiven Fächern: Aufstieg in nächsthöhere Stufe	
	Nicht genügend	Lehrveranstaltung ist zu wiederholen	Zweimal wiederholbar

Dispensprüfung	Sehr gut Gut Befriedigend Genügend	Studium kann fortgesetzt werden, bei konsekutiven Fächern: Aufstieg in nächsthöhere Stufe	
	Nicht genügend	Lehrveranstaltung ist zu besuchen	
Kontrollprüfung	Bestanden	Studium kann fortgesetzt werden	
	Nicht bestanden	Studium kann nach Studienberatung (inkl. Direktor und zKF-Lehrer) fortgesetzt werden	Einmal wiederholbar
Interne sowie theoretisch-didaktische Diplomprüfung	Bestanden	Zulassung zur öffentlichen Diplomprüfung bzw. Abschluss des Studiums	
	Nicht bestanden	Beendigung des Studiums ohne Abschluss	Einmal wiederholbar
Öffentliche sowie praktisch-künstlerische Diplomprüfung	Auszeichnung Sehr gut Befriedigend Genügend	Abschluss des Studiums bzw. Zulassung zur theoretisch-didaktischen Diplomprüfung	
	Nicht genügend	Beendigung des Studiums ohne Abschluss	Einmal wiederholbar
Abschlussprüfung Aufbaustudium	Auszeichnung Sehr gut Befriedigend Genügend	Ausstellung eines Zertifikats	
	Nicht genügend	Beendigung des Studiums ohne Ausstellung eines Zertifikats	Einmal wiederholbar
Abschlusspräsentation Vorstudium	Bestanden	Ausstellung einer Bestätigung des Studienerfolgs	
	Nicht bestanden	Beendigung des Studiums ohne Bestätigung des Studienerfolgs	Nicht wiederholbar

4. Vorgetäuschte Leistungen sind nicht zu beurteilen und haben im Wiederholungsfall den Ausschluss von dem Studium an der Friedrich Gulda School of Music Wien durch die Schulerhalterin zur Folge.

8.6. Verlautbarung von Prüfungsergebnissen

1. Prüfungsergebnisse von kommissionellen Prüfungen sind den Prüfungskandidaten unmittelbar im Anschluss an die absolvierte Prüfung und Beratung der Kommission mitzuteilen. In der Regel übernimmt der Vorsitzende der Prüfungskommission die Verlautbarung des Prüfungsergebnisses.

2. Alle anderen Prüfungsergebnisse werden den Schülern und Studierenden bis spätestens drei Wochen nach dem Prüfungstermin bekanntgegeben, sofern das Prüfungsergebnis nicht in direktem Anschluss an die absolvierte Prüfung verlautbart wurde.

8.7. Zugänglichkeit von Prüfungen

1. Alle Zulassungsprüfungen, Übertrittsprüfungen aus dem Vorstudium, Zwischenprüfungen, Ergänzungsfachprüfungen, Dispensprüfungen und Kontrollprüfungen sind lediglich für Lehrende der Friedrich Gulda School of Music Wien zugänglich.
2. Der öffentliche Teil der Diplomprüfung künstlerisches Hauptfach, der praktisch-künstlerische Teil der Diplomprüfung Instrumental- und Gesangspädagogik, Studienabgangsprüfungen und Abschlusspräsentationen von Lehrgängen oder dem Vorstudium sind öffentlich, d.h. für jedermann zugänglich. Ton- und Bildaufnahmen, ausgenommen solche, die vom Direktor angeordnet sind, sind grundsätzlich untersagt.

8.8. Anrechnungen von erbrachten Leistungen an anderen Instituten

1. Die Anrechnung von Lehrveranstaltungen obliegt dem Direktor oder einem von ihm benannten Bevollmächtigten. Ein Anspruch auf Anrechnung von Lehrinhalten besteht nicht.
2. Schüler und Studierende können um Anrechnung von Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen ansuchen, sofern diese an in- oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtungen mit Öffentlichkeitsrecht erbracht wurden. Der Antrag muss Arbeitsumfang und Benotungsnachweis durch die Bildungseinrichtung enthalten; bei nicht deutsch- oder englischsprachigen Zeugnissen ist eine beglaubigte Übersetzung beizubringen. Der Antrag ist zeitgerecht einzubringen.
3. Auf Verlangen der Direktion ist mit dem Antrag ein Nachweis des Lehrinhalts einzureichen (z.B. Skriptum, Prüfungsanforderungen o.ä.).
4. Von Schülern und Absolventen einer höheren Schule musischer Ausbildung kann um Anrechnung von Lehrveranstaltungen angesucht werden, wenn Lehrinhalte und Lehrumfang nachweislich in an dieser Schule unterrichteten Unterrichtsgegenständen gleichwertig vermittelt worden sind.
6. Von anderen Bildungseinrichtungen können theoretische Fächer anerkannt werden. Ensemblefächer und zKf-Unterricht können aus Gründen der Qualitätssicherung nur im Ausnahmefall anerkannt werden, wenn eine den praktischen Fächern entsprechende außerordentliche Tätigkeit vorliegt. Der Antrag ist an den Direktor zu richten.
5. Angerechnete Lehrveranstaltungen werden im Sammelzeugnis mit X ausgewiesen. Das Sammelzeugnis muss die Institutionen enthalten, von denen der Schüler oder Studierende die jeweiligen Leistungen angerechnet bekommen hat.
6. Im Falle von Leistungsanrechnungen der JAM MUSIC LAB Private University for Jazz and Popular Music Vienna, die ebenfalls von der Schulerhalterin betrieben wird, wird bei Anrechnungen von Leistungen das entsprechende Kalkül in das Sammelzeugnis vermerkt.

9. Allgemeine Bildungsziele

9.1. Vorstudium

Das Studienziel ist der Erwerb jener praktischen und theoretischen Fähigkeiten, die dem Studierenden den Beginn eines ordentlichen Studiums an einer postsekundären Musikausbildungsinstitution ermöglicht. Neben Vermittlung von Instrumental- oder Gesangstechnik werden Grundlagen in Gehörbildung und Allgemeine Musiklehre gefestigt, die sich an den üblichen Einstufungstests bei Zulassungsprüfungen orientieren.

9.2. Künstlerisches Diplomstudium

Das Studienziel ist der umfassend gebildete Berufsmusiker, der über eine an die Berufsrealität angepasste Vielfalt an Qualifikationen künstlerischer Natur verfügt.

Das Studium führt in einen schöpferischen, oft freischaffend ausgeübten Beruf mit einem Portfolio von Aktivitäten, dessen nationale und internationale Anforderungen ständigem Wachsen und Wandel unterzogen sind. Ziel ist es, einen handwerklichen, künstlerischen und wissensmäßigen Qualifikationsstandard zu erreichen, der es ermöglicht, in einer konkurrierenden Öffentlichkeit als eigenständiger Musiker kompetent auftreten zu können, der Musikszene Neues hinzuzufügen und sich aufgrund des eigenen Könnens im globalen Diskurs als eigenständiger Partner fortwährend mit- und weiterzuentwickeln. Darin liegen individuelle Möglichkeiten, für die das Studium die Grundlagen legt.

Zu den vermittelten Qualifikationen gehören (aufbauend auf professioneller Beherrschung des Hauptfachinstruments oder der Stimme) Stilsicherheit in verschiedenen Genres und Epochen und/oder improvisatorische Vielseitigkeit, musikalische Ausdruckskraft, Offenheit für und Inspiration durch Musik aller Kulturen, soziale Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Beherrschung von Technik und Software der Musikproduktion und des Live-Equipments, Kenntnis der Musikindustrie und somit die Fähigkeit, das eigene Können im Berufsleben ein- und umzusetzen sowie zu vermarkten.

9.3. Diplomstudium Instrumental- und Gesangspädagogik

Das Studienziel ist der umfassend gebildete Instrumental- oder Gesangspädagoge, der eine an die Berufsrealität angepasste Vielfalt an Qualifikationen künstlerischer sowie methodisch-didaktischer Natur besitzt und über die dafür notwendigen wissenschaftlichen Grundlagenkenntnisse verfügt.

Durch Berufsfeldorientierung und Professionalisierung erwerben die Studierenden Kompetenzen, die sie über ihre künstlerische Arbeit hinaus befähigen, den verschiedenen Anforderungen des Berufsbilds des Musikpädagogen zu begegnen. Dazu gehören Kenntnisse und Fertigkeiten hinsichtlich fachbezogener Lehr-, Lern- und Übeprozesse sowie die Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit den eigenen Ressourcen. Dies reicht von der Prävention von musikspezifischen körperlichen Schädigungen bis zu Kenntnissen, die den Erfolg als selbständiger Berufstätiger sicherstellen.

9.4. Aufbaustudium

Das Studienziel ist die Vertiefung von instrumentalen oder gesangstechnischen Fähigkeiten, die in einem abgeschlossenen postsekundären Studium erworben wurden. Neben dem Hauptfachunterricht soll der Studierende die Möglichkeit erhalten, ergänzende Lehrveranstaltungen gemäß den eigenen Interessen zu wählen, um eine Spezialisierung zu ermöglichen.

10. Studien- und Lehrpläne

Abkürzungen:

- Künstlerischer Einzelunterricht (kE)
- Künstlerischer Gruppenunterricht (kG)
- Vorlesung (V)
- Übung (Ü)
- Vorlesung mit Übung (VÜ)
- Praktikum (PR)
- Proseminar (PS)
- Seminar (S)
- Exkursion (E)

10.1. Vorstudium (additional Studienrichtungen)

Jazz und Popularmusik

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach Vorbereitung	kE	1,5	2	3
Allgemeine Musiklehre 1-2	VÜ	1	2	2
Gehörbildung & Solfeggio (J/P) 1-2	Ü	1	2	2
Allgemeine Musikgeschichte 1-2	V	1	2	2
Stage Band (optional)	kG	2	1	2
<i>Summe (mindestens)</i>				<i>9</i>
<i>Abschlusspräsentation oder Übertrittsprüfung</i>				

Klassik

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach Vorbereitung	kE	1,5	2	3
Allgemeine Musiklehre 1-2	VÜ	1	2	2
Gehörbildung & Solfeggio Klassik 1-2	Ü	1	2	2
Allgemeine Musikgeschichte 1-2	V	1	2	2
Korrepetition (nur Streicher, Bläser, Gesang)	kE	0,5	1	0,5
Kleines Ensemble (optional)	kG	1,5	1	1,5
<i>Summe (mindestens)</i>				<i>9</i>
<i>Abschlusspräsentation oder Übertrittsprüfung</i>				

Musical

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Ballett	Ü	1,5	2	3
Jazzdance	Ü	1,5	2	3
Schauspieltraining 1-2	Ü	1,5	2	3
Gesang mit Korrepetitor	kG	1,5	2	3
<i>Summe</i>				<i>12</i>
<i>Abschlusspräsentation oder Übertrittsprüfung</i>				

10.2. Künstlerisches Diplomstudium (konstitutive Studienrichtungen)

Jazz und Populärmusik

Erster Studienabschnitt

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach	kE	1,5	4	6
Keyboard Lab 1-2 (außer zkF Klavier)	kG	0,5	2	1
Stage Band	Ü	2	3	6
Virtual Orchestra	Ü	1	2	2
Improvisation J/P 1-2	Ü	1	2	2
Akustik und Instrumentenkunde 1-2	V	1	2	2
Allgemeine Musiklehre 1-2	VÜ	1	2	2
Gehörbildung und Solfeggio J/P 1-4	Ü	1,5	4	6
Theorie der Jazz- und Populärmusik 1-2	VÜ	1	2	2
Harmonielehre 1-2	VÜ	1	2	2
Geschichte der Jazz- und Populärmusik 1-2	V	1	2	2
Allgemeine Musikgeschichte 1-2	V	1	2	2
Module und Wahlfächer aus dem gesamten Angebot der Friedrich Gulda School of Music Wien				mind. 5
<i>Summe mindestens</i>				40
Zwischenprüfung				

Zweiter Studienabschnitt

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach	kE	1,5	4	6
Stage Band	Ü	2	3	6
Virtual Orchestra	Ü	1	2	2
Improvisation J/P 3-4	Ü	1	2	2
Gehörbildung und Solfeggio J/P 5-6	Ü	1,5	2	3
Theorie der Jazz- und Populärmusik 3-4	VÜ	1	2	2
Arrangement 1-2	VÜ	1	2	2
Allgemeine Musikgeschichte 3-4	V	1	2	2
Grundlagen digitaler Medien – Produktion / Präsentation / Distribution 1-2	VÜ	1	2	2
Schulpraktisches Arrangieren 1-2	VÜ	1	2	2
Module und Wahlfächer aus dem gesamten Angebot der Friedrich Gulda School of Music Wien				mind. 11
<i>Summe mindestens</i>				40
Diplomprüfung				

Klassik

Erster Studienabschnitt

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach	kE	1,5	4	6
Performance Class	kG	1	4	4
Keyboard Lab 1-2 (außer zkF Klavier)	kG	0,5	2	1
Kleines Ensemble (instrumental /vokal) <i>oder</i> Vokalensemble (zkF Gesang)	kG	1	2	2
Virtual Orchestra	Ü	1	2	2
Korrepetition Klassik (außer zkF Gesang) ¹	kE	0,5	2	1
Korrepetition Klassik (zkF Gesang) ²	kE	0,5	4	2
Improvisation Klassik 1-2	Ü	1	2	2
Akustik und Instrumentenkunde 1-2	V	1	2	2
Allgemeine Musiklehre 1-2	VÜ	1	2	2
Gehörbildung und Solfeggio Klassik 1-4	Ü	1	4	4
Harmonielehre 1-2 ³	VÜ	1	2	2
Kontrapunkt 1-2 ⁴	V	1	2	2
Repertoirekunde 1-2	V	1,5	2	3
Allgemeine Musikgeschichte 1-2	V	1	2	2
Grundlagen der historischen Aufführungspraxis	VÜ	1	1	1
Module und Wahlfächer aus dem gesamten Angebot der Friedirch Gulda School of Music Wien				mind. 4
<i>Summe</i>				<i>mind. 40</i>
Zwischenprüfung				

Zweiter Studienabschnitt

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach	kE	1,5	4	6
Performance Class	kG	1	4	4
Kleines Ensemble (instrumental /vokal) <i>oder</i> Vokalensemble (zkF Gesang)	kG	1	2	2
Virtual Orchestra	Ü	1	2	2
Korrepetition Klassik (außer zkF Gesang) ⁵	kE	0,5	2	1
Korrepetition Klassik (zkF Gesang) ⁶	kE	0,5	4	2
Gehörbildung und Solfeggio Klassik 5-6	Ü	1	2	2
Formenlehre 1-3	VÜ	1,5	3	4,5
Harmonielehre 3-4	VÜ	1	2	2
Allgemeine Musikgeschichte 3-4	V	1	2	2
Grundlagen digitaler Medien – Produktion / Präsentation / Distribution 1-2	VÜ	1	2	2
Schulpraktisches Arrangieren 1-2	VÜ	1	2	2
Zeitgenössische Musik des 20. und 21. Jahrhunderts 1-2	V	1,5	2	3
Module und Wahlfächer aus dem gesamten Angebot der Friedirch Gulda School of Music Wien				mind. 7,5
<i>Summe</i>				<i>40</i>
Diplomprüfung				

¹ Die Korrepetition im Bereich Klassik wird durch den zkF Lehrenden zugeteilt. Eine Inskription durch den Studierenden ist nicht notwendig.

² Siehe Fußnote 1

³ Setzt den Besuch von Gehörbildung und Solfeggio (K) 1 und 2 sowie Allgemeine Musiklehre 1 und 2 voraus.

⁴ Siehe Fußnote 3

⁵ Siehe Fußnote 1

⁶ Siehe Fußnote 1

10.3. Diplomstudium Instrumental- und Gesangspädagogik (konstitutive Studienrichtungen)

Jazz und Populärmusik Erster Studienabschnitt

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach	kE	1,5	4	6
Keyboard Lab 1-2 (außer zKF Klavier)	kG	0,5	2	1
Stage Band	Ü	2	3	6
Virtual Orchestra	Ü	1	2	2
Improvisation J/P 1-2	Ü	1	2	2
Akustik und Instrumentenkunde 1-2	V	1	2	2
Allgemeine Musiklehre 1-2	VÜ	1	2	2
Gehörbildung und Solfeggio J/P 1-4	Ü	1,5	4	6
Theorie der Jazz- und Populärmusik 1-2	VÜ	1	2	2
Harmonielehre 1-2	VÜ	1	2	2
Geschichte der Jazz- und Populärmusik 1-2	V	1	2	2
Allgemeine Musikgeschichte 1-2	V	1	2	2
Einführung in die Instrumental- und Gesangspädagogik 1-2	VÜ	1	2	2
Module und Wahlfächer aus dem gesamten Angebot der Friedirch Gulda School of Music Wien				mind. 4
<i>Summe</i>				<i>mind. 40</i>
Zwischenprüfung				

Zweiter Studienabschnitt

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach	kE	1,5	4	6
Stage Band	Ü	2	3	6
Improvisation J/P 3-4	Ü	1	2	2
Virtual Orchestra	Ü	1	2	2
Gehörbildung und Solfeggio J/P 5-6	Ü	1,5	2	3
Theorie der Jazz- und Populärmusik 3-4	VÜ	1	2	2
Arrangement 1-2	VÜ	1	2	2
Allgemeine Musikgeschichte 3-4	V	1	2	2
Grundlagen digitaler Medien – Produktion / Präsentation / Distribution 1-2	VÜ	1	2	2
Schulpraktisches Arrangieren 1-2	VÜ	1	2	2
Didaktik des Hauptfachinstruments 1-2	VÜ	1	2	2
Didaktik der Jazz- und Populärmusik 1-2	VÜ	1	2	2
Elementare Musikpädagogik 1-2	Ü	1	2	2
Einführung in die Musikpsychologie 1-2	V	1	2	2
Hospitation 1-2	PR	1	2	2
Lehrpraxis 1-2	Ü	1	2	2
<i>Summe</i>				<i>mind. 41</i>
Diplomprüfung (IGP)				

Klassik

Erster Studienabschnitt

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach	kE	1,5	4	6
Performance Class	kG	1	4	4
Keyboard Lab 1-2 (außer zkF Klavier)	kG	0,5	2	1
Kleines Ensemble (instrumental /vokal) <i>oder</i> Vokalensemble (zkF Gesang)	kG	1	2	2
Virtual Orchestra	Ü	1	2	2
Korrepetition Klassik (außer zkF Gesang) ⁷	kE	0,5	2	1
Korrepetition Klassik (zkF Gesang) ⁸	kE	0,5	4	2
Improvisation Klassik 1-2	Ü	1	2	2
Akustik und Instrumentenkunde 1-2	V	1	2	2
Allgemeine Musiklehre 1-2	VÜ	1	2	2
Gehörbildung und Solfeggio Klassik 1-4	Ü	1	4	4
Harmonielehre 1-2 ⁹	VÜ	1	2	2
Kontrapunkt 1-2 ¹⁰	V	1	2	2
Repertoirekunde 1-2	V	1,5	2	3
Allgemeine Musikgeschichte 1-2	V	1	2	2
Grundlagen der historischen Aufführungspraxis	VÜ	1	1	1
Einführung in die Instrumental- und Gesangspädagogik 1-2	VÜ	1	2	2
<i>Summe</i>				<i>40</i>
Zwischenprüfung				

Zweiter Studienabschnitt

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach	kE	1,5	4	6
Performance Class	kG	1	4	4
Kleines Ensemble (instrumental /vokal) <i>oder</i> Vokalensemble (zkF Gesang)	kG	1	2	2
Virtual Orchestra	Ü	1	2	2
Korrepetition Klassik (außer zkF Gesang) ¹¹	kE	0,5	2	1
Korrepetition Klassik (zkF Gesang) ¹²	kE	0,5	4	2
Gehörbildung und Solfeggio (Klassik) 5-6	Ü	1	2	2
Formenlehre 1-3	VÜ	1,5	3	4,5
Harmonielehre 3-4	VÜ	1	2	2
Allgemeine Musikgeschichte 3-4	V	1	2	2
Grundlagen digitaler Medien – Produktion / Präsentation / Distribution 1-2	VÜ	1	2	2
Schulpraktisches Arrangieren 1-2	VÜ	1	2	2
Zeitgenössische Musik des 20. und 21. Jahrhunderts 1-2	V	1,5	2	3
Didaktik des Hauptfachinstruments 1-2	VÜ	1	2	2
Didaktik des klassischen Instrumental- und Gesangsunterrichts 1-2	VÜ	1	2	2
Elementare Musikpädagogik 1-2	Ü	1	2	2
Einführung in die Musikpsychologie 1-2	V	1	2	2
Hospitation 1-2	PR	1	2	2
Lehrpraxis 1-2	Ü	1	2	2
<i>Summe</i>				<i>42,5</i>
Diplomprüfung (IGP)				

⁷ Siehe Fußnote 2.

⁸ Siehe Fußnote 2.

⁹ Setzt den Besuch von Gehörbildung und Solfeggio (Klassik) 1 und 2 sowie Allgemeine Musiklehre 1 und 2 voraus.

¹⁰ Siehe Fußnote 2

¹¹ Siehe Fußnote 2

¹² Siehe Fußnote 2

10.4. Künstlerisches Diplomstudium (additional Studierichtungen)

Musical

Erster Studienabschnitt (Semester 1-4)

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach Musikdramatik	kG	1	4	4
Keyboard Lab 1-2	kG	0,5	2	1
Jazzdance	Ü	1,5	4	6
Ballett	Ü	1,5	4	6
Step	Ü	1	2	2
Korrepetition Musical	kE	0,5	3	1,5
Schauspiel Einzelunterricht	kE	0,5	3	1,5
Gesang Einzelunterricht	kE	1	4	4
Schauspielimprovisation 1-2	Ü	1	2	2
Allgemeine Musiklehre 1-2	VÜ	1	2	2
Gehörbildung und Solfeggio (K) 1-4	Ü	1,5	4	6
Harmonielehre 1-2	VÜ	1	2	2
Sprechtechnik	Ü	1	2	2
Allgemeine Musikgeschichte 1-2	V	1	2	2
Repertoirekunde 1-2	V	1,5	2	3
<i>Summe</i>				<i>45</i>
Zwischenprüfung				

Zweiter Studienabschnitt (Semester 5-8)

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach Musikdramatik	kG	1	4	4
Jazzdance	Ü	1,5	4	6
Ballett	Ü	1,5	4	6
Step	Ü	1	2	2
Gesang Einzelunterricht	kE	1	4	4
Schauspiel Einzelunterricht	kE	0,5	3	1,5
Schauspielimprovisation 3-4	Ü	1	2	2
Korrepetition Musical	kE	0,5	3	1,5
Staging / Musicalproduktion	Ü	1	4	4
Pickup	Ü	1,5	2	3
Sprechtechnik	Ü	1	2	2
Allgemeine Musikgeschichte 3-4	V	1	2	2
Grundlagen digitaler Medien – Produktion / Präsentation / Distribution 1-2	V	1	2	2
Schulpraktisches Arrangieren 1-2	VÜ	1	2	2
Module und Wahlfächer aus dem gesamten Angebot der Friedrich Gulda School of Music Wien				Mind. 1
<i>Summe</i>				<i>43</i>
Diplomprüfung				

10.5. Aufbaustudium (konstitutive Studienrichtungen)

Klassik

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach	kE	2	4	8
Performance Class	kG	1	2	2
Kleines Ensemble	kG	1	4	4
Korrepetition (zkF Klavier)	kE	1	2	2
Korrepetition	kE	1	4	4
Module und Wahlfächer aus dem gesamten Angebot der Friedirch Gulda School of Music Wien				mind. 12
<i>Summe</i>				<i>mind. 32</i>
<i>Abschlussprüfung</i>				

Jazz und Popularmusik

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Zentrales künstlerisches Fach	kE	2	4	8
Stage Band	Ü	2	4	8
Large Ensemble (Level nach Wahl)	Ü	2	2	4
Improvisation (Level nach Wahl)	Ü	1	2	2
Module und Wahlfächer aus dem gesamten Angebot der Friedirch Gulda School of Music Wien				mind. 10
<i>Summe</i>				<i>mind. 32</i>
<i>Abschlussprüfung</i>				

10.6. Module und Wahlfächer für alle Studiengänge

Praxis und Technologie der Musikproduktion

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Studiopraktikum 1-2	E	1	2	2
Medienmusik 1-2	VÜ	1	2	2
Music Processing 1-2	VÜ	1	2	2
Geschichte der Medienmusik 1-2	V	1	2	2
Virtual Orchestra	Ü	1	2	2
<i>Summe</i>				<i>10</i>

Künstlerische Praxis (Jazz)

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Large Ensemble ¹³	Ü	2	1	2
Improvisation J/P (Level nach Wahl)	Ü	1	2	2
Beruf Musiker – Kompetenzen, Fachwissen, Kommunikation 1-2	S	0,5	2	1
Chor ¹⁴	kG	1,5	2	3
Band Coaching 1-2	kG	0,5	2	1
<i>Summe</i>				<i>8</i>

Berufsfeldorientierung und Professionalisierung

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Beruf Musiker – Kompetenzen, Fachwissen, Kommunikation 1-2	S	0,5	2	1
Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten / künstlerische Forschung 1-2	VÜ	1	2	2
<i>Summe</i>				<i>3</i>

Bühnenpräsenz

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester	SWS gesamt
Stage Acting and Presence 1-2	Ü	0,5	2	1
Sprechtechnik 1-2	Ü	1	2	2
Schauspielimprovisation 1-2	Ü	1	2	2
<i>Summe</i>				<i>5</i>

Wahlfächer, die keinem Modul zugehörig sind

Lehrveranstaltung	Typ	SWS
Music Now	V	1
Theorie der Jazz- und Populärmusik 1	VÜ	1
Theorie der Jazz- und Populärmusik 2	VÜ	1
Partiturspiel (nur zkF Dirigieren/Ensembleleitung)	VÜ	1
Meisterklasse	Ü	1
Workshop	Ü oder EX	Variabel
Selbstmanagement, Rhetorik, Auftrittstraining	Ü	1
Orchesterprojekt / Kammerorchesterprojekt	Ü	1
Ensembleprojekt J/P	Ü	1
Ensembleprojekt Klassik	Ü	1
Musicalproduktion	Ü	1,5

¹³ Das Fach kann als Wahlfach beliebig oft belegt und abgeschlossen werden.

¹⁴ Siehe Fußnote 13.

Lehrveranstaltungen der JAM MUSIC LAB Private University for Jazz and Popular Music Vienna, die im Rahmen der Bachelor-Studien angeboten werden, können als Wahlfächer besucht werden und werden im Umfang der von der Universität vergebenen Semesterwochenstunden angerechnet (sh. 8.8.6.).

11. Lehrveranstaltungsbeschreibungen und Lehrpläne

11.1. Präambel

Die Aufgabe des Lehrpersonals ist es, das Selbstverständnis der Schüler und Studierenden für das eigene Instrument und/oder die eigene Stimme zu präzisieren und laufend weiterzuentwickeln. Dieser Prozess ist zu dokumentieren und zu publizieren und befasst sich u.a. mit folgenden Themen:

- Singen als Grundlage überzeugender musikalischer Gestaltung (z.B. Phrasierung, Artikulation)
- Die einzig wahre Technik – oder viele Wege zum Ziel
- Entwicklung einer ästhetischen Vorstellungskraft durch Audiation
- Inspiration durch wertschätzende Erschließung der Tradition
- Präsentation und musikalische Kommunikation in der Öffentlichkeit – Bühnenpräsenz
- Bewegung und Beweglichkeit – polyästhetisches Verstehen als Ausdruck musikalischer Intelligenz und Kreativität
- Individuelle Lernwege im Bannkreis des instrumentenspezifischen Kernrepertoires
- Übeprozesse mit und ohne Instrument
- Entdeckungsreisen im Spannungsfeld des „Fertigen“
- Reflexion und Intuition im Aneignungsprozess („Üben“)
- Rollen im Unterricht

Lernfelder wie Tonbildung, Artikulation, Anschlags- oder Bogentechniken, Atemtechnik, Tonleiter- und Dreiklangsspiel, Improvisation und Komposition, Primavista, musiktheoretische Kenntnisse, Repertoireerarbeitung, Intonation etc., sind immer wieder in diesem oben abgesteckten Rahmen zu verorten, um die im Kapitel „Allgemeine Bildungsziele“ beschriebene Vision einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit immer im Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen.

Bei der Auswahl des Repertoires ist darauf zu achten, systemischen Ungleichheiten des Konzertbetriebes entgegenzuwirken. Unbekanntere Werke und Komponisten sowie Werke von Frauen und Komponisten mit nichteuropäischem kulturellem Hintergrund sind zu bevorzugen. Von Anfang des Studiums ist zeitgenössischer Musik und ihren Spieltechniken ein zentraler Platz in der Repertoireauswahl einzuräumen. Genreübergreifende Programmierung und Spieltechniken, die allen Schülern und Studierenden Einblicke in die Klassik, den Jazz, die Popular- und Filmmusik ermöglichen, sind zu lehren.

Das Leitbild für den Absolventen der Friedrich Gulda School of Music Wien orientiert sich an der Portfoliokarriere von freischaffenden Musikern und sieht keine scharfe Trennung zwischen Kunst und Pädagogik vor. Musikvermittlung in allen Formen ist ein Grundwert der Lehre der Schule.

11.2. Lehrpläne

(in alphabetischer Reihenfolge)

In allen folgenden Workload-Beschreibungen sind die Stundenzahlen als Richtwerte zu verstehen. Die Vorbereitungs- und Lernzeit kann je nach Vorkenntnissen variieren; Leistungsnachweise, die als „Prüfung“ angegeben sind, müssen individuell erbracht werden und werden gemäß der Prüfungsordnung in verschiedenen Formen abgenommen.

Akustik und Instrumentenkunde 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 16h eigenständiges Lernen 1,5h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von Akustik und Instrumentenkunde 1 ist für den Aufstieg in Akustik und Instrumentenkunde 2 Voraussetzung.

- Verstehen der physikalischen Bedingtheit von Instrumenten sowie Verortung im historischen Kontext
- Physikalische Grundlagen: Ton, Klang, Geräusch; Obertonreihe
- Historische Stimmungen, Stimmungssysteme
- Raumakustik
- Tonerzeugung, Schallwiedergabe, Schallaufzeichnung
- Elektroakustik
- Systematik der Instrumentenkunde
- Europäische und außereuropäische Instrumente und ihre historische Entwicklung: Spieltechniken und Klangmöglichkeiten, Umfang, Notation, zentrale Werke
- Instrumentenbau
- die menschliche Stimme
- das menschliche Gehör – neuronale Verarbeitung

Allgemeine Musikgeschichte 1-4

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 16h eigenständiges Lernen 1,5h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für den Aufstieg in die nächste Stufe Voraussetzung.

Ziel: Entwickeln eines Verständnisses für historische Entwicklungen sowie Aufzeigen einer möglichen Erweiterung eines Repertoires über das eigene Instrument hinaus

- exemplarische Betrachtung musikhistorischer Epochen von der Antike bis heute
- Musikanschauung und praktisches Musizieren
- Notation, Tonsysteme

- historisch informierte Aufführungspraxis
- Entwicklung von musikalischen Texturen
- Verbindungen zu gesellschaftlichen Entwicklungen
- Querverbindungen zu anderen Kunstformen
- Verweis auf außereuropäische Musikformen
- Einbezug von Jazz und Populärmusik

Allgemeine Musiklehre 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 16h eigenständiges Lernen 1,5h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von Allgemeine Musiklehre 1 ist für den Aufstieg in Allgemeine Musiklehre 2 Voraussetzung.

- Physikalische Grundlagen (Obertonsystem, Stimmungen etc.)
- Elementare Notationskunde (Noten- und Pausenwerte, Notensysteme und Schlüssel, Taktarten, Rhythmus, Metrum etc.)
- Elementare Harmonielehre (Quintenzirkel, Tonarten, Dreiklänge und Umkehrungen, Generalbass, Akkordsymbolschrift, Pentatoniken, Vierklänge und Tensions, Kadenz, Grundlagen der Funktions- und Stufentheorie, Stimmführungsregeln, einfache kontrapunktische Übungen)
- Elementare Formenlehre (Motiv und Motiventwicklung, Phrasen, Perioden, Satz)

Arrangement 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 58h eigenständiges Lernen und Hausübungen 2h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von Arrangement 1 ist für den Aufstieg in Arrangement 2 Voraussetzung.

- Instrumentenkunde: Holzbläser, Blechbläser, Rhythmusgruppe, Streicher etc.

- Melodieanalyse: Approachnotenanalyse und -harmonisation
- Elementare Satztechniken (2-6 Bläser)
- Ausarbeitung arrangementbezogener „Standardsituationen“: Gestaltung von Intros und Endings (Outros), Interludes, Backgrounds, Ensemble- oder Shoutchorus, Modulationen etc.
- Praktische Übungen am Leitfaden gängiger kleiner und mittelgroßer Besetzungen: Trio, Quartett, Quintett, Nine Piece Band etc.
- Studium von Hör- und Partiturbeispielen der Literatur
- Fertigstellen eines selbst verfassten Arrangements für eine mittelgroße Besetzung. Minimum: Rhythmusgruppe und 3 Bläser
- Fortgeschrittene Harmonisations- und Reharmonisationstechniken
- Fortgeschrittene Satz- und Kontrapunkttechniken (Herb Pomeroy)
- Arrangementbezogene Analyse der Arbeiten aktueller Komponisten und Arrangeure im Jazz
- Auseinandersetzung mit den verschiedenen Techniken des Vokalarrangements
- Arrangieren für Streicher und andere im Jazz seltener vorkommende Instrumente: Horn, Oboe, Harfe etc.
- Praktische Umsetzung der erlernten Techniken am Leitfaden gängiger mittelgroßer Besetzungen: Trio, Quartett, Quintett, Nine Piece Band etc.
- Einarbeiten in die Techniken des Large Ensemble Arrangements
- Fertigstellen eines selbst verfassten Arrangements für Large Ensemble

Ballett

SWS pro Semester	1,5
Workload pro Semester	22,5h Unterricht 25h Üben/Proben/Training 2,5h Präsentation/Konzert
Leistungsnachweis	Teilnahme

Ziel: Erlernen der Tanztechnik als Grundlage weiterer Tanzstile

- Training grundlegender Positionen und Bewegungen
- Einstudierung formalisierter Bewegungen
- Stabilisierung der Körperhaltung
- Aufbau und Festigung des Muskelapparates
- Vertiefte Schulung der Motorik und Koordination
- Rhythmische Schulung des Körpers

Band Coaching

SWS pro Semester	0,5
Workload pro Semester	7,5h Unterricht 65h Üben/Proben / eigenständiges Lernen 2,5h Präsentation/Konzert
Leistungsnachweis	Teilnahme

Das erfolgreiche Absolvieren der ersten Stufe ist für den Aufstieg in die zweite Stufe Voraussetzung.

- Grundlagen des Gruppenunterrichts in Theorie und Praxis
- Erstellen von Arrangements für Bands
- Erwerb von Probetechniken und pädagogischen Fähigkeiten
- Kommunikationsfähigkeit
- Anwenden didaktischer Kenntnisse

Beruf Musiker – Kompetenzen, Fachwissen, Kommunikation 1-2

SWS pro Semester	0,5
Workload pro Semester	7,5h Unterricht 15h Üben/Proben/Training 2,5h Hausarbeit
Leistungsnachweis	Teilnahme / Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren der ersten Stufe ist für den Aufstieg in die zweite Stufe Voraussetzung.

- Exemplarische Beleuchtung von Musikern mit Portfoliokarrieren
- Grundlagen der Musikwirtschaft
- Einführung in die Verwertungsrechte
- Gastvorträge von Vertretern der Musikindustrie

Chor

SWS pro Semester	1,5
Workload pro Semester	22,5h Unterricht 26h Üben 1,5h Präsentation/Konzert
Leistungsnachweis	Teilnahme

- Einführung in die Erfordernisse und Techniken des Background-Gesangs
- Übungen im Blattsingen
- Jazz- und Popgesang in der Gruppe
- Erarbeiten von einfachen klassischen Chorwerken
- Festigung in der Fähigkeit zur Umsetzung mehrstimmigen Gesangs

Didaktik der Jazz- und Populärmusik 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 58h eigenständiges Lernen und Hausübungen 2h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von Stufe 1 ist für den Aufstieg in Stufe 2 Voraussetzung.

- Einführung in die Grundlagenliteratur der Didaktik, Methodik und Pädagogik

- Einführung in die didaktischen Modelle der Jazz- und Populärmusik
- Einführung in die Unterrichtsmethoden hinsichtlich kreativer Arbeitsprozesse: Komposition, Improvisation, Arrangement
- Spezielle didaktische Konzepte im Kontext improvisierter Musik
- Einführung in ganzheitliche Modelle in der Vermittlung von Jazz und Populärmusik unter Miteinbeziehung soziologischer, musikwissenschaftlicher (-historischer) und kommunikationswissenschaftlicher Standpunkte
- Geschichte der Erziehungs- und Bildungsphilosophie (Bildungsgeschichte)
- Grundlagen der Vorschul- und Schulpädagogik
- Grundlagen der allgemeinen Didaktik: Fachdidaktiken (Kultur-, Theater-, Musikdidaktik)
- Grundlagen der Berufs- und Betriebspädagogik
- Grundlagen der interkulturellen Pädagogik
- Besprechung der fachspezifischen Standardliteratur
- Einführung in grundlegende Fragen zur Praxis des Musikpädagogogen
- Einführung in die Inhalte allgemeiner Bildungsziele im Kontext der Instrumental- und Gesangspädagogik
- Kenntnisse und Fertigkeiten hinsichtlich fachbezogener Lern-, Lehr- und Übeprozesse
- Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit den eigenen Ressourcen
- Berufsfeldorientierung und Professionalisierung in Hinblick auf mögliche fachbezogene Spezialisierungen der Student/innen
- Einführung in die Musikpsychologie
- Einführung in die Konzepte der Problem- und Konfliktlösung in der Lehrer-Schüler-Beziehung und im allgemeinen Kontext musikpädagogischer Tätigkeit
- Besprechung der fachspezifischen Standardliteratur

- akustischen Eigenschaften des Hauptfachinstruments
- Einführung in die Prävention von musiklerspezifischen körperlichen Schädigungen
- Einführung in die Didaktik der stilbezogenen Techniken des Jazz und der Populärmusik am Hauptfachinstrument
- Auf das Hauptfachinstrument bezogene didaktische Konzepte im Kontext improvisierter Musik
- Auf das Hauptfachinstrument bezogene didaktische Konzepte im Kontext des Ensemblespiels
- Besprechung der fachspezifischen Standardliteratur

Didaktik des klassischen Instrumental- und Gesangsunterrichts 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 58h eigenständiges Lernen und Hausübungen 2h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von Stufe 1 ist für den Aufstieg in Stufe 2 Voraussetzung.

- Einführung in die Grundlagenliteratur der Didaktik, Methodik und Pädagogik
- Einführung in die didaktischen Modelle des Instrumental- und Gesangsunterrichts
- Einführung in ganzheitliche Modelle in der Vermittlung von Jazz und Populärmusik unter Miteinbeziehung soziologischer, musikwissenschaftlicher (-historischer) und kommunikationswissenschaftlicher Standpunkte
- Geschichte der Erziehungs- und Bildungsphilosophie (Bildungsgeschichte)
- Grundlagen der Vorschul- und Schulpädagogik
- Grundlagen der allgemeinen Didaktik: Fachdidaktiken (Kultur-, Theater-, Musikdidaktik)
- Grundlagen der Berufs- und Betriebspädagogik
- Grundlagen der interkulturellen Pädagogik
- Besprechung der fachspezifischen Standardliteratur
- Einführung in grundlegende Fragen zur Praxis des Musikpädagogogen
- Einführung in die Inhalte allgemeiner Bildungsziele im Kontext der Instrumental- und Gesangspädagogik
- Kenntnisse und Fertigkeiten hinsichtlich fachbezogener Lern-, Lehr- und Übeprozesse
- Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit den eigenen Ressourcen
- Berufsfeldorientierung und Professionalisierung in Hinblick auf mögliche fachbezogene Spezialisierungen der Student/innen
- Einführung in die Musikpsychologie
- Einführung in die Konzepte der Problem- und Konfliktlösung in der Lehrer-Schüler-Beziehung und im allgemeinen Kontext musikpädagogischer Tätigkeit

Didaktik des Hauptfachinstruments 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 58h eigenständiges Lernen und Hausübungen 2h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von Stufe 1 ist für den Aufstieg in Stufe 2 Voraussetzung.

Instrumentengruppen (z.B. hohe Streicher, tiefe Streicher, Holzbläser, Blechbläser) können zusammengefasst werden.

- Kenntnisse und Fertigkeiten hinsichtlich instrumenten- und fachbezogener Lern-, Lehr- und Übeprozesse
- Einführung in die Grundlagenliteratur zum Hauptfachinstrument
- Auseinandersetzung mit instrumentenbaubezogenen Grundlagen und

- Besprechung der fachspezifischen Standardliteratur

- Besprechung der fachspezifischen Standardliteratur

Einführung in die Instrumental- und Gesangspädagogik 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 16h eigenständiges Lernen 1,5h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von Stufe 1 ist für den Aufstieg in Stufe 2 Voraussetzung.

Ziel: In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konzeptionen von Didaktik als Lehre von pädagogischen Absichten, Mittel und Ziele Erkennen eigener pädagogische Positionen

- Ich als Lehrer
- Pädagogik – Didaktik – Methodik
- Formales – informelles – non-formales Lernen
- Begabung – Begabungstests
- Kindliche Entwicklung
- Stundenvorbereitung
- Die erste Stunde
- Lernfelder, Lerninhalte, Lehrpläne
- Motivation
- Unterrichtsbehelfe, Schulen
- Kommunikation im Unterricht
- Kommunikation mit externen Ansprechpartnern
- Üben
- Methoden
- Körperarbeit
- Unterrichtsformen, Unterrichtsorganisation
- Psychologische Grundlagen

Einführung in die Musikpsychologie

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 59h eigenständiges Lernen, Lesen und Hausübungen 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

- Weiterführende Psychoakustik
- Weiterführende Auseinandersetzung mit verschiedenen Wahrnehmungen von Musik
- Weiterführende Auseinandersetzung mit musikalischen Verstehensprozessen, musikalischer Hermeneutik, Rezeptionstheorien: Diskussion verschiedener Deutungs- und Interpretationsmodelle.
- Die Bedeutungen der Musikpsychologie im Kontext der Arbeit des Medienmusikkomponisten, -produzenten: Wirkung von Musik im Gefüge von Bild und Sprache, Überlegungen zur musikalischen Semiotik, Untersuchung von kulturellen und geschichtsbezogenen Unterschieden in der Musikperzeption

Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten / künstlerische Forschung 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 34h eigenständiges Lernen 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren der ersten Stufe ist für den Aufstieg die zweite Stufe Voraussetzung.

Elementare Musikpädagogik 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 60h eigenständiges Lernen, Lesen und Hausübungen
Leistungsnachweis	Teilnahme

Das erfolgreiche Absolvieren von Stufe 1 ist für den Aufstieg in Stufe 2 Voraussetzung.

- Didaktische Grundlagen für die Vermittlung elementaren Musizierens in allen Alters- und Könnensstufen unter gesamtheitlicher Einbeziehung der vielfältigen Beziehungen des Menschen zur Musik
- Didaktische Grundlagen für den Unterricht mit Kindern und Anfängern
- Vermittlung elementarer musikalischer Kategorien: Singen, Tanz und Bewegung, Instrumentenkunde, Musikhören, elementares Instrumentalspiel, elementare Gehörbildung, elementare Notenlehre, Improvisation
- Auseinandersetzung mit der Musik anderer Kulturen
- Auseinandersetzung mit sozialen Reifeprozessen
- Rhythmische Schulung
- Kommunikationstechniken und soziale Kompetenz im Kontext der musikalischen Früherziehung und Elementarschulung
- Besprechung der fachspezifischen Standardliteratur

Ensemble Vorbereitung

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 10h Üben/Proben
Leistungsnachweis	Teilnahme

- Grundkenntnisse im Ensemblespiel
- Erwerb von Grundkenntnissen im gemeinsamen Improvisieren

Formenlehre 1-3

SWS pro Semester	1,5
Workload pro Semester	22,5h Unterricht 34h eigenständiges Lernen 1,5h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für das Aufsteigen in die nächste Stufe Voraussetzung.

- elementare Bauprinzipien der musikalischen Form und Formgestaltung
- Thema, Motiv, motivische Arbeit
- Kadenz, Modulation und Sequenz in tonaler Musik
- instrumentale und vokale Gattungsgeschichte
- Verfahren der Musikanalyse
- Formenlehre
- Dramaturgie der Großformen (Oper, Symphonie, Oratorium)
- Form in der Modern, Abkehr von klassischen Form
- Selbständige Formanalyse

Gehörbildung und Solfeggio (J/P) 1-6

SWS pro Semester	1,5
Workload pro Semester	22,5h Unterricht 26h eigenständiges Lernen 1,5h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für das Aufsteigen in die nächste Stufe Voraussetzung.

- Einführung in jazzbezogene Phrasierung: binäre vs. ternäre Phrasierung
- Einfache Rhythmusdiktate im 4/4 Takt
- Singen einfacher Achtel-Figuren mit vorgegebenen Silben
- Kennenlernen von verschiedenen Arten der Triole
- Leichte Rhythmusdiktate unter Einbindung von Sechzehntelnoten
- Einfache Claps and Voice
- Vorstellen ungerader Taktarten
- Übungen mit Duolenübungen im alla breve Tempo
- Fortgeschrittene Rhythmusdiktate unter Einbindung aller bislang besprochenen Parameter
- Rhythmische Strukturen kontrapunktischer Stimmen singen (und klatschen)
- Einführung in polyrhythmische Konzepte
- Transkription der rhythmischen Struktur komplexer musikalischer Einheiten
- Präsentation einer selbst gewählten Rhythmusstudie mit hohem Schwierigkeitsgrad

- Vorstellen von intervallbezogenen Charakteristika: Dissonanz/Konsonanz Gefälle, Auflösungstendenzen der Intervalle etc.
- Einfache Übungen aus dem Material der Durtonleiter: Singen, einfache Diktate
- Übungen zum Erkennen jazzidiomatischer Figuren: Beschäftigung mit Pentatoniken, Bluesskalen etc.
- Einfache Übungen aus dem Material der Molltonleitern
- Übungen zum Erkennen einfacher harmonischer Zusammenhänge: Dreiklänge, Umkehrungen, einfache Kadenz, Vorstellen der wichtigsten Vierklänge im Jazz
- Vorstellen der Kirchentonarten: Singen, einfache Diktate
- Trainieren des gesamtheitlichen Erfassens mehrerer musikalischer Parameter: Rhythmik, Melodik, Form, Artikulationstechnik, Instrumentarium, etc.
- Komplexere Diktate unter Einbeziehung aller bislang besprochener Strukturen
- Einführung in die Chromatik: Singen, einfache Diktate
- Hören komplexerer Akkordstrukturen: 4-5-stimmig, unvollständige Akkorde, Slash Chords etc
- Übungen zu symmetrischen Skalen- und Akkordbildungen
- Präsentation anderer synthetischer Skalen: Singen, Diktate
- Fortgeschrittenes Training zum gesamtheitlichen Erfassen mehrerer musikalischer Parameter: Rhythmik, Melodik, Form, Artikulationstechnik, Instrumentarium etc.
- Von einfachen Übungen zur Solmisation (in Anlehnung an „Modus Vetus“ und ähnlichen Materialien) bis hin zu komplexeren Übungen zur Solmisation (in Anlehnung an „Modus Novus“ und ähnlichen Materialien)

Gehörbildung und Solfeggio (Klassik) 1-6

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15 Unterricht 26h eigenständiges Lernen 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für das Aufsteigen in die nächste Stufe Voraussetzung.

Ziel: Ganzheitliche Hörerzielung, die musiktheoretisches Wissen hörend nachvollziehen lässt.

- Solmisation
- Drei- und Vierklänge in ihrer Grundstellung und ihren Umkehrungen erkennen und singen
- diatonische, chromatische und freitonale Melodiediktate
- dreistimmige Akkordfortschreitungen
- Rhythmusdiktate
- Intonationsübungen

- Singen vom Blatt
- Drei-, Vier- und Fünfklänge samt Alterationen
- einfache und erweiterte Kadenzen
- Modulationen
- Formales Hören
- Transkriptionen von Musikabschnitten aus verschiedenen Epochen
- Einführung in polyrhythmische Konzepte

- Besonderheiten des Stimmgebrauchs im Musical-Gesang im Vergleich zum Belcanto-Gesang
- Kennenlernen von Repertoire und dessen stilistischen Anforderungen
- Erarbeitung und Erweiterung des Vorsing- und Auditionrepertoires
- Verbindung von Technik, Musikalität und Interpretation
- Verzahnung mit Tanz und Schauspiel
- Vorgangweisen in der Repertoireerarbeitung
- Mikrofontechnik

Gehörbildung Vorbereitung 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 9h eigenständiges Lernen 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von Gehörbildung Vorbereitung 1 ist für den Aufstieg in Gehörbildung Vorbereitung 2 Voraussetzung.

- Gezielte Übungen zum Aufbau des musikalischen Gehörs
- Übungen zur tonalen und atonalen Wahrnehmung
- Bestimmung von Intervallen
- Bestimmung von Dreiklängen (Dur und Moll)
- Einfache Akkordverbindungen und -fortschreitungen (Dur- und Mollkadenz)
- Einfache Rhythmus- und Melodiediktate
- Einführung in die Solmisation

Gesang Einzelunterricht

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 80h eigenständiges Lernen und Repertoireerkundung 5h Vorbereitung und Prüfung / Abschlussveranstaltung
Leistungsnachweis	Prüfung (Abschlussveranstaltung)

Dieses Fach ist für Studierende des additionalen Diplomstudiums Musical. Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für das Aufsteigen in die nächste Stufe Voraussetzung.

Ziel: Beherrschung der unterschiedlichen Stilistiken und der damit verbundenen Gesangstechniken im Musicalbereich (vom klassischen Stil bis hin zu Rock- und Popidiom, von Chanson zu Jazz)

- Sängerbische Grundhaltung, Atemübungen, Körperhaltung und -spannung, Stimmansatz, Intonation
- Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Besonderheiten des Musical-Gesangs: Registerbehandlung, Ansatz, Speech Quality, Kehlkopfposition, Twang, Belt

Geschichte der Medienmusik

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 60h eigenständiges Lernen, Lesen und Hausübungen
Leistungsnachweis	Teilnahme / Abschlussarbeit / Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von Stufe 1 ist für den Aufstieg in Stufe 2 Voraussetzung.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der Medienmusik von den Anfängen mit elektrischen und elektroakustischen Instrumenten und Kompositionen bis hin zum Sounddesign des 21. Jahrhunderts.

Grundlagen der historischen Aufführungspraxis

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 16h eigenständiges Üben, Musikhören, Lesen 1,5h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung oder Abschlussveranstaltung

Ziel: Verstehen musikalischer Texturen mit Hilfe der Erkenntnisse aus der historisch informierten Aufführungspraxis

- Erarbeitung eigener Kompositionen und Arrangements mit Musiker/innen
- Reflexion des Klangergebnisses
- Umsetzung der Erfahrungen – Überarbeitungen und Adaptionen an gegebene Verhältnisse

Grundlagen digitaler Medien – Produktion / Präsentation / Distribution 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 16h Lernen 1,5h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung oder Abschlussveranstaltung

Das erfolgreiche Absolvieren von Stufe 1 ist für den Aufstieg in Stufe 2 Voraussetzung.

- Einführung in die Grundlagen aktueller digitaler Medien in den Arbeitsfeldern von Berufsmusikern und Musiklehrern mit Bezug auf Produktion, Präsentation und Distribution von Musik
- Einführung in die Arbeit mit verschiedenen Betriebssystemen
- Einführung in das Arbeiten mit verschiedenen Notationsprogrammen
- Einführung in das Erstellen einfacher grafikbezogener Komponenten
- Übungen anhand einiger Aufgabenstellungen der Praxis des Musikunterrichts
- Erlernen einfacher elementarer Techniken des (Home-)Recordings

Harmonielehre 1-4

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 34h eigenständiges Lernen 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für den Aufstieg in die nächste Stufe Voraussetzung.

Ziel: Entwicklung zum reflektierten Verständnis der musikalisch hierarchischen Zusammenhänge in der tonalen Musik und deren Anwendung fürs eigene Musizieren

- Akkorde und deren Aufbau, Lagen, Stimmumfänge
- Stufentheorie, Funktionstheorie
- Kadenz
- Sequenzen
- Modulationen
- Alterationen
- Entwicklung der Harmonik vom Barock bis in die Moderne

Hospitation

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 35h eigenständiges Lernen, Vor- und Nachbereitung
Leistungsnachweis	Teilnahme

- Praktische Assistenzarbeit in verschiedenen Umfeldern des Musikunterrichts: Instrument, Theorie, Ensemble etc.
- Systematisches Vor- und Nachbereiten des Unterrichts
- Reflexionsprozesse hinsichtlich der eigenen Arbeit
- Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen, Umgang mit Problemfeldern
- Schärfen der Kommunikationstechniken und Entwicklung sozialer Kompetenzen in den verschiedenen um-feldbezogenen Herausforderungen der praktischen Arbeit

Improvisation 1-2 (Klassik)

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 80h eigenständiges Lernen und Repertoireerkundung 5h Vorbereitung und Abschlussveranstaltung
Leistungsnachweis	Prüfung (Abschlussveranstaltung)

Das erfolgreiche Absolvieren von Improvisation 1 ist für den Aufstieg in Improvisation 2 Voraussetzung.

- Förderung der instrumentalen/vokalen Kreativität
- Erkundung von improvisationsbasiertem Repertoire (z.B. John Cage, Pauline Oliveiros)
- Erwerb von darstellerischen Fähigkeiten
- Förderung des musikalischen Gehörs
- Förderung der musikalischen Interaktionsfähigkeit

Improvisation 1-4 (J/P)

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 80h eigenständiges Lernen und Repertoireerkundung 5h Vorbereitung und Abschlussveranstaltung
Leistungsnachweis	Prüfung (Abschlussveranstaltung)

Das erfolgreiche Absolvieren des vorangehenden Kurses ist Voraussetzung für den Folgekurs.

- Förderung der instrumentalen/vokalen Kreativität
- Erkundung von improvisationsbasiertem Repertoire aus dem Bereich Jazz/Pop
- Erwerb von darstellerischen Fähigkeiten
- Förderung des musikalischen Gehörs
- Förderung der musikalischen Interaktionsfähigkeit

Jazzdance

SWS pro Semester	1,5
------------------	-----

Workload pro Semester	22,5h Unterricht 25h Üben/Proben/Training 2,5h Präsentation/Konzert
Leistungsnachweis	Teilnahme

Ziel: Erlernen verschiedener Stile des Jazz and Modern Dance, Kennenlernen und zielgerichtetes Einsetzen des eigenen Körpers

- Erlernen korrekten Körperpositionen
- Schulung des Ausdrucks und der persönlichen Ausstrahlung
- Steigerung des Aufnahmevermögens für komplexe Bewegungsabläufe
- Erhöhung der Turn-Anzahl mittels genau abgestimmter Dreh-, Balance- und Spotübungen
- Fixierung körperlicher Abläufe bei Sprungkombinationen
- Steigerung der Flexibilität durch gezielten Stretch
- Erlernen von Isolationsbewegungen in unterschiedlichen Warm-up-Variationen kennenlernen
- Aneignung der Fachtermini
- zügige Einstudierung unterschiedlichster Jazztanzchoreografien mit Hauptaugenmerk auf die diversen Musicalstile

Kammermusik Vorbereitung 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 10h Üben/Proben
Leistungsnachweis	Teilnahme

Die Stufen 1 und 2 sind nicht konsekutiv.

- Erwerb von kammermusikalischen Grundkenntnissen
- Grundkenntnisse im Ensemblespiel
- Erkundung des Repertoires für das eigene Instrument

Keyboard Lab 1-2

SWS pro Semester	0,5
Workload pro Semester	7,5h Unterricht 17 Std Üben 0,5h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von Keyboard Lab 1 ist für den Aufstieg in Keyboard Lab 2 Voraussetzung.

Studierende der Hauptfächer Cembalo, Klavier und Orgel erwerben mit bestandener Aufnahmeprüfung den Dispens für Keyboard Lab 1 und 2.

- Grundkenntnisse im Keyboard- bzw. Klavierspiel

Kleines Ensemble

SWS pro Semester	1,5
Workload pro Semester	22,5h Unterricht 50h Üben/Proben 2,5h Präsentation/Konzert
Leistungsnachweis	Teilnahme

Studierende des Hauptfaches Dirigieren/Ensembleleitung sind zur Leitung eines Ensembles verpflichtet. Studierende des Hauptfaches Komposition müssen für eine Aufführung eines eigenen Werkes schreiben.

Sänger und Instrumentalisten sind zur aktiven Teilnahme an einem Ensemble von mindestens drei Ausführenden verpflichtet; in Ausnahmefällen können Duos als „Kleines Ensemble“ zugelassen werden, wobei Werke mit Klavierbegleitung oder ein Klavierduo sich ausdrücklich nicht als kleines Ensemble qualifizieren.

- Erwerb von kammermusikalischen Kenntnissen in verschiedensten Besetzungen
- Aufführung von Werken aller Epochen
- Ensemblearbeit mit und ohne Dirigenten
- Erwerb von Repertoirekenntnis
- Erlernen von Probertechniken

Kontrapunkt 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 34h eigenständiges Lernen 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für den Aufstieg in die nächste Stufe Voraussetzung.

- Kontrapunkt als Grundlage für die Entwicklung des europäischen Komponierens
- Tonsystem der Renaissance (Tetra- und Hexachorde und deren Zusammenspiel)
- Authentische und plagale Modi
- Konsonanz und Dissonanz
- Dissonanzbehandlung
- Kontrapunktische Techniken: Kanon, Imitation, Doppelkontrapunkt
- Kontrapunktische Formen und Gattungen des 15. bis 18. Jh.
- Praktische kontrapunktische Übungen

Korrepetition (Klassik)

SWS pro Semester	0,5 bzw. 1 (Aufbaustudium)
Workload pro Semester	7,5h Unterricht 5h Vor-/Nachbereitung
Leistungsnachweis	Teilnahme

- Erfahrung der einander bedingenden Funktionen von Begleitung und begleitetem Gesang bzw. Instrument

- Begleitung unterschiedlicher Instrumente bzw. Gesang
- Auseinandersetzung mit stilistischer Vielfalt

Korrepetition (Musical)

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 10h Vor-/Nachbereitung
Leistungsnachweis	Teilnahme

- Coaching von Musical Songs und ihrer Darstellung
- Erfahrung der einander bedingenden Funktionen von Begleitung und begleitetem Gesang bzw. Instrument
- Begleitung unterschiedlicher Instrumente bzw. Gesang
- Auseinandersetzung mit stilistischer Vielfalt

Large Ensemble

SWS pro Semester	2
Workload pro Semester	30h Unterricht 30h Üben/Proben 10h Vor- und Nachbereitung, Musikhören 5h Abschlusspräsentation
Leistungsnachweis	Teilnahme

- Festigung der Routine im musikalischen Zusammenspiel innerhalb großer Besetzungen und in verschiedenen musikalischen Genres
- Festigung des Primavistaspiels
- Festigung der Phrasierung im Satzspiel
- Festigung der Kontrolle über Dynamik, Intonation und Blend im Satz/Ensemble
- Festigung im Übernehmen musikalischer Führungsrollen (Satzführer)
- Ausarbeitung der Funktionsrollen von Rhythmusgruppe und Bläsergruppen

Lehrpraxis 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 34h Vor- und Nachbereitung 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von Stufe 1 ist für den Aufstieg in Stufe 2 Voraussetzung.

- Aufbau zunehmend eigenverantwortlicher Lehrtätigkeit in verschiedenen Umfeldern des Musikunterrichts im Rahmen des Angebots der Schule und ihrer Partnerinstitute
- In Abstimmung mit den Unterrichtsinhalten von „Didaktik der Jazz und Populärmusik“ bzw.

Allgemeine Didaktik „Didaktik des Hauptfachinstruments“ soll eine aufbauende Auseinandersetzung der entsprechenden Praxis im Instrumental/Gesangsunterricht von Einzel- bis Gruppenunterricht und der darauf bezogenen kreativen Arbeitsprozesse, insbesondere in Hinblick auf Vermittlungsansätze im Bereich der Improvisation, Interpretation und Komposition stattfinden

- Aufbauende Vermittlung von Qualifikationen für unterschiedliche Arbeitsfelder im Musikunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in verschiedenen Stilfeldern und Ausbildungsstufen

Music Now

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 34h eigenständiges Lernen 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Ziel: Überblick über die Erscheinungsformen von Musik im Alltag des 21. Jahrhunderts.

- Erscheinungsformen von Musik
- Soziale Zusammenhänge des Musizierens und Musikhörens
- Musik als gesellschaftlicher Faktor
- Musik als Wirtschaftsfaktor

Music Processing 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 60h eigenständiges Lernen, Vor- und Nachbereitung
Leistungsnachweis	Teilnahme

Das erfolgreiche Absolvieren der Stufe 1 ist für das Aufsteigen in Stufe 2 Voraussetzung.

- Elementare Techniken im Umgang mit gängigen Softwareprogrammen: Pro Tools, Logic, LIVE, Cubase
- Vorstellung elementarer Möglichkeiten zur Ton- und Klanggenerierung (analog/digital, instrumental / elektronisch, Verwendung von Geräuschen und Klängen aus Umwelt und Alltag etc.)
- Interdisziplinäres Basiswissen über die Schnittstellen und wichtigsten Formate der audio-visueller Medien: Final Cut Pro und andere gängige Systeme
- Weiterführende Kenntnisse und praktische Fähigkeiten im Umgang mit gängigen Softwareprogrammen: Pro Tools, Logic, LIVE, Cubase
- Vorstellung komplexerer Möglichkeiten zur Ton- und Klanggenerierung (analog/digital,

instrumental/elektronisch, Verwendung von Geräuschen und Klängen aus Umwelt und Alltag etc.) und Beginn der Spezialisierung auf die für die Arbeit der Studierenden entsprechenden Bereiche

- Interdisziplinäres Wissen über die Schnittstellen und wichtigsten Formate der audio-visueller Medien: Final Cut Pro und andere gängige Systeme
- Weitestmögliche Kenntnisse und praktische Fähigkeiten im Umgang mit gängigen Softwareprogrammen: Pro Tools, Logic, LIVE, Cubase
- Individuelle Spezialisierung im Bereich der Ton- und Klanggenerierung mit Bezug auf die Arbeit der Studierenden
- Weitere Festigung des interdisziplinären Wissens über die Schnittstellen und wichtigsten Formate der audio-visueller Medien: Final Cut Pro und andere gängige Systeme

- Peer-to-peer Learning
- Sammeln von Auftrittserfahrung
- Entwicklung von selbstkritischer Reflexion
- Diskussion von interpretatorischen Details
- Vertiefung von Repertoirekenntnissen
- Verbalisierung von künstlerischer Arbeit
- Stärkung der sozialen Kompetenz

Pickup 1-2

SWS pro Semester	1,5
Workload pro Semester	22,5h Unterricht 14h eigenständiges Üben, Trainieren, Vor- und Nachbereitung 1h Prüfung oder Abschlussveranstaltung
Leistungsnachweis	Prüfung oder Abschlussveranstaltung

Das erfolgreiche Absolvieren der Stufe 1 ist für das Aufsteigen in die Stufe 2 Voraussetzung.

Erwerb der notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse, eine Produktion aus verschiedenen Perspektiven heraus zu konzipieren und umzusetzen

- interdisziplinäre Verschränkung der einzelnen Bereiche im Rahmen einer Produktion
- Erlernen des Handwerks als Basis für die Entwicklung eines persönlichen Ausdrucks
- Erfahrung von Modellen künstlerischer Zusammenarbeit
- Umsetzung des geplanten Prozesses von der ersten Inspiration bis hin zum Ausdruck
- Erwerb von Strategien im Umgang mit unvorhergesehenen Ereignissen
- Erwerb der Fähigkeit, die für die jeweilige künstlerische Absicht angemessenen Tools und Methoden auszuwählen

Partiturspiel

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 34h Vor-/Nachbereitung, Üben, Partiturstudium 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Hauptfächer Dirigieren / Ensembleleitung sowie Klavier und an Studierende mit überdurchschnittlichen pianistischen Fähigkeiten.

- Primavistaspiel
- Reduzieren von Ensemblesatz auf Klaviersatz
- Erstellen von Klavierauszügen
- Übung im Lesen verschiedener Schlüssel gleichzeitig
- Umsetzen von mehrstimmigem Satz auf Klaviersatz
- Begleiten von Solostimmen anhand von Ensemblepartituren

Repertoirekunde 1-2

SWS pro Semester	1,5
Workload pro Semester	22,5h Unterricht 15h eigenständiges Lernen 1,5h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für den Aufstieg in die nächste Stufe Voraussetzung.

- Kennenlernen der Schlüsselwerke des europäischen Repertoires vom 16. Jh bis zum Zweiten Weltkrieg
- Gattungsgeschichte (Motette, Messe, Oper, Sonate, Symphonie, Streichquartett, Lied, Oratorium, Konzert)
- Unterschiedliche Entwicklungen in Europa

Performance Class

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 10h Vor-/Nachbereitung
Leistungsnachweis	Teilnahme

Jedes zentrale künstlerische Fach (Klassik) ist einer Instrumentengruppe zugeordnet (Holzbläser, Blechbläser und Schlagzeug, Tasteninstrumente, Saiteninstrumente, Gesang). Gruppenstunden im Ausmaß von 1 SWS werden von einem Lehrenden der Gruppe abgehalten.

Studierende der Hauptfächer Dirigieren/Ensembleleitung und Komposition sind zum Besuch der Performance Class verpflichtet, können sich jedoch die Instrumentengruppe für jedes Semester aussuchen.

Schauspiel Einzelunterricht 1-6

SWS pro Semester	0,5
Workload pro Semester	7,5h Unterricht 5h Üben/Trainieren, Vor- und Nachbereitung
Leistungsnachweis	Teilnahme

Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für das Aufsteigen in die nächste Stufe Voraussetzung.

Ziel: Glaubwürdige Verkörperung unterschiedlicher Rollen

- Erlernen des Handwerks nach verschiedenen Methoden (z.B. Strasberg, Stanislawski, Brecht, Chubbuck)
- Eigenständiges Gestalten eines Textes als Figur bzw. als Performance
- Sich selbst kennen lernen mit allen Verbesserungspotenzialen, durch Studium von fremden Charakteren den Blick auf den eigenen schärfen
- Rollengestaltung, Mechanik der Szene
- Gestaltung eines Textes als performative Aktivität
- Aneignung der Situation als Beantwortung von verschiedenen Fragenbündeln
- Erwerb von darstellenden Mitteln und deren Einsatz in Monologen bzw. Szenen

Schauspielimprovisation 1-6

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 60h eigenständiges Üben, Lernen, Vor- und Nachbereitung
Leistungsnachweis	Teilnahme

Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für den Aufstieg in die nächste Stufe Voraussetzung.

Ziel: Herausforderungen in der szenischen Spielfindung annehmen, Öffnen von kreativen Kanälen

- Gestaltungsmittel für Rollen und Charaktere in performativen Formen ausprobieren
- verschiedene Gestaltungsmittel von Szenen durch Einsatz des Körpers, der Stimme, der Sprache, Kreativität als Erfindung einsetzen im Szenischen bei Dialoggestaltung, Handlung, Charakteren und Figuren
- Handwerk auch durch Beobachten und Reflexion aneignen
- Äußerung von Kritik aufgrund des Gesehenen
- Funktionieren als Spielpartner/in
- Interaktion in Spielsituationen
- Reagieren als Figur
- Unterschiede der verschiedensten szenischen Formen durch Tun kennenlernen
- Die Kunst des Improvisierens als Vorstufe zum Rollenstudium. Vom zufälligen Alltagshandeln zur bewussten mimischen Aktion; Freude am Experimentieren und Mut zum Ausprobieren

unkonventioneller Sicht- und Verhaltensweisen; Offenheit und Aufmerksamkeit beim Spiel miteinander; Anregungen des Improvisationspartners aufnehmen, verwerten und daraus neue Impulse bekommen

Schulpraktisches Arrangieren 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 34h eigenständiges Lernen und Hausaufgaben 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren der Stufe 1 ist für das Aufsteigen in die Stufe 2 Voraussetzung.

Ziel: Erlernen des kreativen Umgangs mit musikalischen Materialien im Unterricht

- Analyse von Beispielen aus verschiedenen Stilen – Songstrukturen (Form, Melodik, Harmonik, Rhythmik etc.)
- Arrangieren von Melodien und Songs für verschiedene Besetzungen
- Schreiben von eigenen Stücken bzw. Songs für den Unterricht

Selbstmanagement, Rhetorik, Auftrittstraining

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 10h Üben/Proben
Leistungsnachweis	Teilnahme

Ziel: Entwicklung der Kompetenz, die eigene persönliche und berufliche Entwicklung möglichst selbstbestimmt zu gestalten

- Selbstmanagement:
 - Orientierung im breiten Berufsfeld Musik
 - Juristische Grundlagen: Vertrags-, Urheber- und Steuerrecht
 - Konzertveranstalter
 - Bildungslandschaft mit Fokus Musik
 - Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Rhetorik:
 - Einführung in die Stimm- und Sprechphysiologie
 - Präsentationstechnik
 - Rede vor Publikum
- Auftrittstraining

Sprechtechnik 1-4

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 10h Üben/Proben
Leistungsnachweis	Teilnahme

Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für das Aufsteigen in die nächste Stufe Voraussetzung.

Ziel: Akzentfreie Beherrschung der Bühnensprache, schonender Umgang mit der Stimme

- Erlernung einer geräuschlosen Vollatmung, unverkrampfte Tongebung, präzise Artikulation und möglichst farbige und ausdauernde Rede ohne Heiserkeit
- Entwicklung einer kraftvollen Stimme
- Entdeckung der Vielseitigkeit der Stimme
- Einführung in die Stimm- und Sprechphysiologie
- Behebung individueller Sprechfehler
- Atemtechnik, Stimmführungs-Tonansatzübungen
- Artikulationsübungen
- Entwicklung des Stimmvolumens
- Schulung des Stimmsitzes
- Umgang mit Lampenfieber und Nervosität

Stage Acting and Presence

SWS pro Semester	0,5
Workload pro Semester	7,5h Unterricht 17,5h Üben/Proben, Vor- und Nachbereitung
Leistungsnachweis	Teilnahme

- Erwerb von grundlegenden Fähigkeiten für das Bewegen und Agieren auf der Bühne

Stage Band

SWS pro Semester	2
Workload pro Semester	30h Unterricht 30h Üben/Proben 10h Vor- und Nachbereitung, Musikhören 5h Abschlusspräsentation
Leistungsnachweis	Teilnahme

- Festigung der Routine im musikalischen Zusammenspiel innerhalb kleiner bis mittelgroßer Besetzungen und in verschiedenen musikalischen Genres
- Erarbeitung eines Repertoires leichter bis mittelschwerer Standards aus verschiedenen musikalischen Genres
- Verfeinerung und Perfektionierung der Routine im musikalischen Zusammenspiel innerhalb kleiner bis mittelgroßer Besetzungen und in verschiedenen musikalischen Genres
- Erarbeitung eines Repertoires musikalisch komplexer Werke aus verschiedenen Genres

Stage Band Vorbereitung 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 10h Üben/Proben
Leistungsnachweis	Teilnahme

Die Stufen 1 und 2 sind nicht konsekutiv.

- Erwerb von grundlegenden Fähigkeiten zur Mitwirkung in einer Band

Staging / Musicalproduktion

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 10h Üben/Proben
Leistungsnachweis	Teilnahme

Ziel: Zusammenführung von Gesang, Tanz und Schauspiel zu einer überzeugenden Performance (siehe die jeweiligen Lehrinhalte)

Step 1-4

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 34h eigenständiges Trainieren 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren von jeder Stufe ist für den Aufstieg in die nächste Stufe Voraussetzung.

Ziel: Beherrschung der Grundlagen dieses Tanzstils

- Training grundlegender Positionen und Bewegungen
- Einstudierung formalisierter Bewegungen
- Stabilisierung der Körperhaltung
- Aufbau und Festigung des Muskelapparates
- Vertiefte Schulung der Motorik und Koordination
- Rhythmische Schulung des Körpers

Studiopraktikum 1-2

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 60h eigenständiges Lernen, Vor- und Nachbereitung
Leistungsnachweis	Teilnahme

Das erfolgreiche Absolvieren der Stufe 1 ist für das Aufsteigen in Stufe 2 Voraussetzung.

- Einführung in die elementaren Arbeitsprozesse und Techniken des Studiobetriebs: Tonaufnahmen, Schnitt, Mischung und Mastering, Montage etc.

- Einführung in die Arbeitsprozesse bei Beschallung und Betreuung von Zuspelungen bei Veranstaltungen
- Realisierung eigener Arbeiten und Projekte
- Weiterführende Beschäftigung mit Arbeitsprozessen und Techniken des Studiobetriebs: Tonaufnahmen, Schnitt, Mischung und Mastering, Montage etc.
- Weiterführende Beschäftigung mit Arbeitsprozessen bei Beschallung und Betreuung von Zuspelungen bei Veranstaltungen
- Weitere Realisierung eigener Arbeiten und Projekte
- Weitestmögliche Perfektionierung der Arbeitsprozesse und Techniken des Studiobetriebs: Tonaufnahmen, Schnitt, Mischung und Mastering, Montage etc.
- Schwerpunktsetzung und Spezialisierungen im Rahmen eigener Arbeiten und Projekte

- Die Beziehung Natur und Kunst in der Musik
- Temperatur und reine Stimmung
- Mathematische Berechnung musikalischer Intervalle
- Wechselwirkung von Schall mit verschiedenen Materialien
- Möglichkeiten der Schalldämpfung

Virtual Orchestra

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15 h Unterricht
Leistungsnachweis	Einreichung einer selbständig erstellten Aufnahme, Teilnahme am Recording

Theorie der Jazz- und Populärmusik 1-4

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 34h eigenständiges Lernen 1h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Das erfolgreiche Absolvieren jeder Stufe ist für den Aufstieg in die nächste Stufe Voraussetzung.

- Grundlagen der jazzidiomatischen Harmonie- und Skalenlehre: Akkordaufbau von Vierklängen, Diatonische Akkorde der wichtigen diatonischen Systeme, Kirchentonarten (Modes), Symmetrische Skalen
- Jazzbezogene Funktionstheorie: Secondary Dominants, SubV Substitution, dazugehörige II-Stufen, Modulation, Pivot Chord, verminderte Akkorde, Sub-Dominant-Moll Akkorde, einfache Beispiele aus Modal Interchange etc.
- Funktions- und stufentheoriebezogene Analysen einfacher und mittelschwerer Standards
- Praktische Anwendung der erlernten Systeme
- Modale Systeme
- Fortgeschrittene Funktionstheorie: Modal Interchange, Reharmonisation, freie Tonalität etc.
- Nicht funktionale Harmonik: Symmetrische Teilung der Oktave, Constant Structure, Quartenharmonik, Upper Structure Triads, Cluster Lydisch-Chromatische Konzept
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung und Kompositionslehre: Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.
- Praktische Anwendung der erlernten Systeme
- Einführung in die systematische Musikwissenschaft
- Die Obertonreihe und ihre Bedeutung für die Musik, Addition und Subtraktion von Intervallen
- Das harmonische und arithmetische Mittel
- Das syntonische Komma

Teilnehmer an dieser Vorlesung lernen, wie aus individuell aufgenommenen Tonaufnahmen digital ein Orchester bzw. großes Ensemble entsteht.

Der Studierende soll also selbständig eine Aufnahme (zum Clicktrack) von sich erstellen und sie mittels des Internets zur Verfügung stellen.

- Studioarbeit zum Klick
- Blattspiel verschiedener Stilistiken (Film-, Popmusik)
- Arbeiten mit einer Audiosoftware (Cubase)
- Audio Recording
- Sound Processing
- Mikrofonierung
- Overdub Recording
- Erstellen von Stems
- Partiturlernen verschiedener Stilistiken

Zeitgenössische Musik des 20. und 21. Jahrhunderts

SWS pro Semester	1,5
Workload pro Semester	22,5h Unterricht 34h eigenständiges Lernen 1,5h Prüfung
Leistungsnachweis	Prüfung

Ziel: Überblick über europäische und nichteuropäische Kunstmusik ab den 1930er Jahren

- Repertoireerkennung
- Kompositionstechniken
- Spieltechniken
- Notationstechniken
- Erweiterung des Instrumentariums
- Elektronik
- Rezeptionsgeschichte

Zentrales künstlerisches Fach Vorbereitung

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 185h Üben
Leistungsnachweis	Abschlusspräsentation

Das erfolgreiche Absolvieren von Stufe 1 ist für den Aufstieg in Stufe 2 Voraussetzung.

Zentrales künstlerisches Fach

SWS pro Semester	1,5
Workload pro Semester	22,5h Unterricht 300h Üben 72,5h Reflexion, Lektüre, Konzertbesuche, Konzerte, Hospitation etc.
Leistungsnachweis	Teilnahme; am Ende des 4. Semesters: Zwischenprüfung, am Ende des 8. Semesters: Diplomprüfung

Zentrales künstlerisches Fach (Aufbaustudium)

SWS pro Semester	2
Workload pro Semester	30h Unterricht 350h Üben 70h Reflexion, Lektüre, Konzertbesuche, Konzerte, Hospitation etc.
Leistungsnachweis	Teilnahme; am Ende des 4. Semesters: Diplomprüfung

Zentrales künstlerisches Fach Musikdramatik

SWS pro Semester	1
Workload pro Semester	15h Unterricht 150 Üben/Training 120h Reflexion, Lektüre, Veranstaltungsbesuche, Veranstaltungen, Hospitation etc.
Leistungsnachweis	Teilnahme; am Ende des 4. Semesters: Zwischenprüfung, am Ende des 8. Semesters: Diplomprüfung

Jazz und Populärmusik

Akkordeon

Vorstudium

- Vorstellen der elementaren Spieltechniken des Instruments und verschiedener Instrumententypen
- Elementare Übungen und Vorbereitungen: Isometrische Übungen
- Fingerübungen, Rhythmische Übungen
- Einfaches Spiel nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen in verschiedenen Lagen
- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Lagen
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Begleittechniken für Jazz, Blues, Pop und Rock
- Einfache Transkriptionen
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) im Jazz
- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensionstönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Spiel nach Noten in allen gebräuchlichen Tonarten und Lagen, Vertiefung des Primavista-Spiels
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensionstöne
- Modale Konzepte
- Vorstellen ungerader Taktarten
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Begleittechniken mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung,

- Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen (Swing, Bebop, Latin, Pop, Rock, Funk etc.)
- Einfache Solostücke
- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Vertiefende Studien für Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Weiterer Ausbau der technischen Fähigkeiten: Eigene Fingerübungen, Warm-up Programm, Phrasen und Patternheft, weitere vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Erlernen komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen
- Vertiefende Übungen für ungerade Taktarten
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Pattern-Techniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis

- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und dazugehörige Spiel- und Artikulationstechniken
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Bass (akustisch und E-Bass)

Vorstudium

- Stimmen des Basses mit und ohne Stimmgerät
- Intonationsübung am Kontrabass, einfache Übungen mit Bogen
- Einfaches Spiel nach Noten (im Bass und Violinschlüssel)
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Begleiten von Blues und anderen einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing, Intonation und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen (Vibrato, Binäre vs. Ternäre Phrasierung, Arco vs. Pizzicato etc.)
- Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen in verschiedenen Lagen
- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Lagen
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Begleittechniken für Jazz, Blues, Pop und Rock
- Einfache Transkriptionen
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) im Jazz
- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensionstönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing, Intonation und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Spiel nach Noten in allen gebräuchlichen Tonarten und Lagen, Vertiefung des Primavista-Spiels

- Einführung in elementare Spieltechniken für verschiedene im Jazz und der Populärmusik übliche Basstypen (Jazzkontrabass, 4,5,6-saitiger E-Bass, Fretless E-Bass etc.)
- Fortgeschrittene Begleittechniken in verschiedenen Stilbereichen
- Ungerade Taktarten
- Modale Konzepte
- Vertiefende Studien für Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensionstöne
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, Harmonisch und Melodisch Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Fortgeschrittene Konzepte der Improvisation, freie Improvisation etc.
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Weiterführende Arbeit an den individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen

Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und dazugehörige Spiel- und Artikulationstechniken
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomzulassungsprüfung und Diplomprüfung
- Perfektionierung der von den Studierenden selbstgewählten Spezialisierungen in Stilistik, Handwerk und künstlerischen Ausdruck

Chromatische Mundharmonika

Vorstudium

- Elementare Ansatz- und Atemtechnik, Einzeltonbildung
- Einfaches Spiel nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Weitere Festigung der Ansatz- und Atemtechnik, Erweiterung des Tonumfangs
- Weitere Entwicklung mundharmonikabezogener Spieltechniken (Doppelzunge, Mehrstimmigkeit etc.)
- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen (Vibrato, Bendings, Binäre vs. Ternäre Phrasierung etc.)
- Präsentation verschiedener Mundharmonikamodelle (diatonisch vs. chromatisch)
- Elementares Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen
- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Registern
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Konzepte der Improvisation

- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) im Jazz
- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensiontönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz- und Atemtechnik
- Erweiterung des Tonumfangs
- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Vertiefung des Primavista-Spiels
- Vertiefende Studien für das Verständnis der Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensiontöne
- Modale Konzepte
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Einfache Solostücke
- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Entwicklung spontaner Head-Arrangements; Fähigkeit zum Entwurf von Intros, Endings und einfacher Begleitrieffs
- Improvisation mittels Motivtechnik und rhythmischen Pattern
- Instrumententypische Begleitfunktion (etwa Fills bei Begleitung eines/einer Sängers/Sängerin)
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz- und Atemtechnik
- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Verständnis komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen, v.a. in den für das Mundharmonikaspiel typischen Stilrichtungen (Bossa, Samba, Tango etc.)

- Rolle der Mundharmonika in der E-Musik. (Ligeti, Villa-Lobos etc.)
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Perfektionierung von Ansatz, Atemtechnik
- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Spontanes Musizieren, Analyse und Überprüfung des improvisierten Materials
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Ethnopercussion

1. Semester Afrikanische Percussion (Schwerpunkt Westafrika)

Mit der Musik Westafrikas gehen wir der Wiege der heutigen Rhythmik unserer Populärmusik und des Jazz auf den Grund. Der körperbetonte Umgang, bewegte und tänzerische Rhythmen laden ein, die Musik auf einer körperlichen Schwingungsebene zu erleben. Das gibt das Fundament für weitere Studien anderer Instrumente. Die Instrumente sind technisch relativ schnell zu erlernen, somit kann mehr Augenmerk auf die Musikalität und die rhythmische Präzision gelegt werden.

- Erste Improvisationen auf Basis der erlernten Solo-phrasen geben eine Grundlage für kreative solistische Arbeit
- Grundsounds auf der Djembe (Bass, Open, Slap, Muted Bass, Muted Slap, Tap)
- Einführung in das Hand to Hand Spiel anhand von binären Rhythmen wie Sofa, Kassa, Sunu
- Dundunphrasen als rhythmisches Fundament und Begleitstimme
- Gängige Begleitrhythmen in der afrikanischen Musik
- Einfache bis komplexe Solophrasen in Binären Rhythmen (Polyrhythmik 2 über 3 anhand von Körperübungen, Polyrhythmische Grooves wie Maraka-foli, Korejugafoli)
- Einfache bis komplexe Solophrasen in ternären Rhythmen
- Improvisationskonzepte

2. Semester: Lateinamerikanische Percussion (Schwerpunkt Kuba und Brasilien)

Die Lateinamerikanische Musik ist sehr mit der Afrikanischen Musik verwandt und bildet vor allem im modernen Percussion-Sektor einen Schwerpunkt, sind doch viele Instrumente dieses Kulturkreises in der Jazz- und vor allem Populärmusik Standard. Aufbauend auf die Grundlagen der Afrikanischen Percussion wird das Instrumentarium um wichtige Instrumente wie Congas, Bongos usw. erweitert. Auch erste Handtrommeln wie das Pandeiro kommen zum Einsatz.

- Grundsounds auf Conga (Open, Bass, Slap, etc.)
- Einführung der Floatng Hand Technik und daraus alterierende Handsätze
- Grundsounds auf Bongos
- Grundlegende Sticktechnik für Timbales und Caixa
- Einfache Snaredrumstücke
- Small Percussion, Pandeiro, Surdo, Ganza, Tamburim, Triangel
- Afrokubanische Rhythmen wie Cha Cha, Bolero, Montuno, Son, Mambo, Guaguanco etc...
- Brasilianische Rhythmen wie Samba, Partdo Alto, Bossa Nova, Baião, etc...
- Improvisationsübungen auf 2-3 Congas

3. Semester: Orientalische Percussion

Die Percussion der arabischen Welt zeichnet sich durch ein detailreiches Spiel mit sensibler Fingertechnik aus. Komplexe lineare und additive Rhythmen sind Grundlage für viele Bands gerade im modernen Jazzbereich.

- Grundsounds auf Darbouka, Frameddrums, Davul, türkischen Pauken und Optonal auf Riq
- Einführung der Fingertechnik
- Komplexe Fingersätze, Verzierungen und Kombinationen
- Split Hand Technique und Kanjira Style
- Grundrhythmen in 4/4 wie Ayub, Malfuf, Maqsum, Belledi, Saidi, Chifetelli, Karachi, Masmoudi mit Embellishments
- Das türkische System „Usuller“ mit sämtlichen Rhythmen von 2-15
- Schwerpunkt auf 5/8, 7/8, 9/8, 10/8

4. Semester Modern Percussion

Die Anforderungen an den modernen Percussionist/innen gehen inzwischen weit über den „Groove-Maker“ hinaus. Kreativer Umgang mit ungewöhnlichen Sounds und Instrumenten geben der Musik eine eigene Note. Im kammermusikalischen Jazzbereich gibt es immer mehr Percussionist/innen die auch als Solist/innen auftreten, und eigenständige Konzepte der Rhythmusarbeit vertreten.

- Grundtechnik Cajon und Udu
- Small Percussion
- Sound Design und Arbeit mit Gongs, tonaler Percussion wie Handpans, Tuned Drums,
- Templeblocks, Chimes, Tubes, Bells, etc...
- Erschließen eigenständiger Percussion-Konzepte

5.-8. Semester: Perfektion in zwei ethnischen Bereichen

Aufbauend auf die Grundkenntnisse der ersten zwei Jahre werden Technik, Repertoire und Ausdruck in zwei gewählten Spezialgebieten vertieft und zur musikalischen Reife gebracht. Die unglaubliche Vielfalt der Instrumente verlangt hier eine teilweise Spezialisierung, da es unmöglich ist alle Inhalte einer ethnischen Gruppe in einem Semester zu perfektionieren. Individuelle Begleitung und das Fortführen der Inhalte bringt den Percussionisten zur musikalischen Reife

Gesang

Vorstudium

- Elementare Übungen und Vorbereitungen: Richtige Körperhaltung, Atemübungen
- Einfaches Singen nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Blues und einfaches Liedmaterial
- Improvisation über Bluesformen und andere einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Ausbau der elementaren Techniken: Sängerrische Grundhaltung, Atemübungen, Körperhaltung und -spannung, Stimmansatz, Intonation
- Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen.
- Mikrofontechnik
- Singen nach Noten in verschiedenen Tonarten und Registern
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) im Jazz
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von

Tensiontönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Weiterentwicklung der Gesangstechnik: Erweiterung des Tonumfanges, Töne aushalten, Scatsilben etc.
- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing, Artikulation
- Vertiefung des Primavista-Singens
- Weiterführende Mikrofontechniken
- Vertiefende Studien für das Verständnis der Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Einfache Solostücke
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung.

5./6. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung der Gesangstechnik und der Stilfestigkeit (Scat, Bebop Idiomatik etc.)
- Erweiterung des Tonumfanges
- Singen nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Verständnis komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Weiterentwicklung, Verbesserung und Vervollkommnung der erlernten Gesangstechniken
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und Auseinandersetzung mit den entsprechenden Techniken
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Gitarre

Vorstudium

- Stimmen der Gitarre mit und ohne Stimmgerät
- Einfache Drei- und Vierklänge
- Rhythmus- und Anschlagübungen für die Schlaghand
- Einfache Finger- und Skalenübungen für die linke Hand
- Einfaches Spiel nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen (Vibrato, Bendings, Binäre vs. Ternäre Phrasierung etc.)
- Melodie- und Skalenpiel sowie Akkordzerlegungen in verschiedenen Lagen
- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Lagen
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Techniken der Rhythmusgitarre für Jazz, Blues, Pop und Rock
- Einfache Transkriptionen
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) im Jazz
- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensiontönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Spiel nach Noten in allen gebräuchlichen Tonarten und Lagen, Vertiefung des Primavista-Spiels
- Einführung in elementare Spieltechniken für verschiedene im Jazz und der Populärmusik übliche Gitarrentypen (Akustisch/Steel String, Akustik/Nylon String, Solid Body etc.)
- Elementare Techniken der Rhythmusgitarre in verschiedenen Stilbereichen
- Einführung in die Bedienung gitarrenspezifischen Zusatz-Equipments in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis (Verstärkertypen, Effektgeräte etc.)
- Vertiefende Studien für Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensiontöne
- Modale Konzepte
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Einfache Solostücke (Chord/Melody)
- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Erlernen komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen
- Fortgeschrittene Techniken für Rhythmusgitarre in verschiedenen Stilbereichen und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis (Vorstellen verschiedener Spieltechniken für die rechte Hand, Vorstellen ungerader Taktarten etc.)
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke (Chord/Melody)
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen,

Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)

- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und dazugehörige Spiel- und Artikulationstechniken
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Harfe

Vorstudium

- Stimmen der Harfe mit Stimmgerät
- Vorstellen der elementaren Systematik des Instruments (Pedale, Stimmung)
- Rhythmus- und Anschlagübungen für das Akkordspiel
- Einfache Finger- und Skalenübungen
- Einfaches Spiel nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Elementare Übungen für die spezielle Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation im Jazz und Populärmusik.
- Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen in verschiedenen Lagen

- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Lagen
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Techniken rhythmischer Begleitmuster für Jazz, Blues und Pop
- Einfache Transkriptionen
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) im Jazz
- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensiontönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Spiel nach Noten in allen gebräuchlichen Tonarten und Lagen, Vertiefung des Primavista-Spiels
- Weiterführende Techniken rhythmischer Begleitmuster in verschiedenen Stilbereichen
- Vertiefende Studien für Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensiontöne
- Modale Konzepte
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Einfache Solostücke (Chord/Melody)
- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Erlernen komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen
- Fortgeschrittene Techniken für Begleittechniken in verschiedenen Stilbereichen und in

Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis

- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke (Chord/Melody)
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung.
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und dazugehörige Spiel- und Artikulationstechniken
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Improvisation

Vorstudium

- Elementare rhythmische und melodische Übungen: Isometrische Übungen,
- Einfache Finger- und Skalenübungen
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Elementare Übungen für die spezielle Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation im Jazz und Populärmusik.
- Einfache Übungen zu den Konzepten der Melodiebildung (Motivbildung-Motivvariation)
- Vorstellen von Grundtypen der Improvisierten Musik (über zyklische Formen, Polyphone Kollektivimprovisation, Formbildende Spontankomposition etc.)
- Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen in verschiedenen Lagen
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) im Jazz
- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tension-tönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Weiterführende Übungen zu den Konzepten der Melodiebildung (Motivbildung-Motivvariation)
- Vertiefende Übungen für verschiedene Typen Improvisierter Musik (zyklische Formen, Polyphone Kollektivimprovisation, Formbildende Spontankomposition etc.)
- Übungen zu improvisierter Mehrstimmigkeit
- Vertiefende Studien für Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensiontöne
- Modale Konzepte
- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Weiterführende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Weiterführende Übungen für verschiedene Typen Improvisierter Musik (zyklische Formen, Polyphone Kollektivimprovisation, Formbildende Spontankomposition etc.)
- Übungen zu improvisierter Mehrstimmigkeit
- Vorstellen der Konzepte der Improvisation aus dem Bereich der E-Musik.
- Improvisatorische Auseinandersetzung mit komplexen Akkordverbindungen im Jazz, und anderen stilistischen Bereichen
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen,

Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)

- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung.
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung, Freie Improvisation und dazugehörige Spiel- und Artikulationstechniken
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Klavier

Vorstudium

- Elementare Übungen und Vorbereitungen: Isometrische Übungen (Milton Raskin), Fingerübungen (Pischna, Hanon, Cortot), Rhythmische Übungen (Loosex, Bachträgerl)
- Einfaches Spiel nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen in verschiedenen Lagen
- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Lagen
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Begleittechniken für Jazz, Blues, Pop und Rock
- Einfache Transkriptionen
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) im Jazz

- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre
- (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tension-tönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Spiel nach Noten in allen gebräuchlichen Tonarten und Lagen, Vertiefung des Primavista-Spiels
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensiontöne
- Modale Konzepte
- Vorstellen ungerader Taktarten
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Begleittechniken mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen (Swing, Bebop, Latin, Pop, Rock, Funk etc.)
- Einfache Solostücke
- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Einführung in keyboardspezifische Spieltechniken (Akustisch/Steel String, Akustik/Nylon String, Solid Body etc.)
- Einführung in die Bedienung keyboardspezifischen Zusatz-Equipments in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Vertiefende Studien für Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Weiter Ausbau der technischen Fähigkeiten: Eigene Fingerübungen, Warm-up Programm, Phrasen und Patternheft, weitere vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Erlernen komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen

- Vertiefende Übungen für ungerade Taktarten
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und dazugehörige Spiel- und Artikulationstechniken
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Posaune

Vorstudium

- Elementare Ansatz-, Finger- und Atemtechnik
- Einfaches Spiel nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Weitere Festigung von Ansatz-, Finger und Atemtechnik, Erweiterung des Tonumfanges

- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen.
- Elementares Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen
- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Registern
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) im Jazz
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensionstönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz-, Finger- und Atemtechnik
- Erweiterung des Tonumfangs
- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing, Artikulation und Verwendung verschiedener Dämpfer in verschiedenen Stilrichtungen.
- Vertiefung des Primavista-Spiels
- Vertiefende Studien für das Verständnis der Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensionstöne
- Modale Konzepte
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Einfache Solostücke
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Vertiefende angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz-, Finger- und Atemtechnik
- Erweiterung des Tonumfangs
- Erweiterung und Verbesserung der Zungentechnik
- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in

- verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Verständnis komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen
- Fortgeschrittene posaunenbezogene Spieltechniken in verschiedenen Stilbereichen und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Perfektionierung von Ansatz, Finger- und Atemtechnik
- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und Auseinandersetzung mit den entsprechenden Techniken
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Querflöte

Vorstudium

- Elementare Ansatz- und Atemtechnik
- Einfaches Spiel nach Noten

- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Weitere Festigung der Ansatz- und Atemtechnik, Erweiterung des Tonumfangs (Obertonübungen, Flageolett-Töne, Erlernen der Subtontechnik, Verbesserung der Stütztechnik etc.)
- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen (Vibrato, Bendings, Binäre vs. Ternäre Phrasierung etc.)
- Elementares Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen
- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Registern
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) im Jazz
- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensionstönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz- und Atemtechnik
- Erweiterung des Tonumfangs
- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Vertiefung des Primavista-Spiels
- Einführung in elementare Spieltechniken für verschiedene im Jazz und der Populärmusik übliche Flötentypen
- Vertiefende Studien für das Verständnis der Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensionstöne
- Modale Konzepte
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) in verschiedenen Stilrichtungen
- Einfache Solostücke

- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz- und Atemtechnik
- Erweiterung des Tonumfangs
- Erweiterung und Verbesserung der Zungentechnik (Doppel-, Triplestoß, Ghostnotes, Funkphrasierung)
- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Weiterführende Auseinandersetzung mit den Spieltechniken der verschiedenen im Jazz und der Populärmusik üblichen Flötentypen
- Verständnis komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen
- Fortgeschrittene flötenbezogene Spieltechniken in verschiedenen Stilbereichen und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Perfektionierung von Ansatz, Atemtechnik
- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis

- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation (Auseinandersetzung mit den Techniken der Zirkularatmung, Double Fingerings, Multiphonics)
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Saxophon

Vorstudium

- Elementare Ansatz- und Atemtechnik
- Einfaches Spiel nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Weitere Festigung der Ansatz- und Atemtechnik, Erweiterung des Tonumfangs (Obertonübungen, Flageolett-Töne, Erlernen der Subtontechnik, Verbesserung der Stütztechnik etc.)
- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen (Vibrato, Bendings, Binäre vs. Ternäre Phrasierung etc.)
- Elementares Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen
- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Registern
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) im Jazz
- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensionstönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz- und Atemtechnik
- Erweiterung des Tonumfangs

- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen.
- Vertiefung des Primavista-Spiels
- Einführung in elementare Spieltechniken für verschiedene im Jazz und der Populärmusik übliche Saxophontypen und dem Saxophon verwandte Instrumente (Sopran-, Alt-, Tenor-Baritonsaxophon, Klarinette, Querflöte)
- Vertiefende Studien für das Verständnis der Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensionstöne
- Modale Konzepte
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Einfache Solostücke
- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativität (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz- und Atemtechnik
- Erweiterung des Tonumfangs
- Erweiterung und Verbesserung der Zungentechnik (Doppel-, Triplestoß, Ghostnotes, Funkphrasierung)
- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Weiterführende Auseinandersetzung mit den Spieltechniken der verschiedenen im Jazz und der Populärmusik üblichen Saxophontypen (Sopran-, Alt-, Tenor-, Baritonsaxophon). Elementartechniken der dem Saxophon verwandten Instrumente (Klarinette, Querflöte)
- Verständnis komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen
- Fortgeschrittene saxophonbezogene Spieltechniken in verschiedenen Stilbereichen und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik

- Komplexe Solostücke
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Perfektionierung von Ansatz, Atemtechnik
- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation (Auseinandersetzung mit den Techniken der Zirkularatmung, Double Fingerings, Multiphonics)
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Schlagzeug

Vorstudium

- Basisübungen zu den wesentlichen Grundlagen (Metrum/Takt, Puls, Rhythmus- und Formgefühl, Koordination der Gliedmaßen, Stockhaltung, Single- und Doublestrokes etc.)
- Einfaches Spiel nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Stilistische Basisübungen (Swing-, Latin-, Rockidiom, binäre vs. ternäre Phrasierung etc.)
- Einfache Improvisation über einfache Formen

1./2. Semester

- Weitere Festigung der Basistechniken: Single- und Doublestrokes, Paradiddles, Flams, einfache Rudiments (Wilcoxon) Übungen für Synkopen und Triolenakzente etc.

- Basistechniken des klassischen Schlagwerks: Einfache Stücke für kleine Trommel (z.B. Hochrainer) etc.
- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Weiterer Ausbau des Spiels nach Noten
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Konzepte der Improvisation am Schlagzeug
- Erlernen einfacher Begleitmuster im Swing-, Latin- und Rockidiom

3./4. Semester

- Weitere Festigung der Basistechniken
- Ausbau der technischen Flexibilität: Pardiddles, Ruffs, schwierigere Rudiments, Koordinationsübungen, Limb System etc.
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Ausbau der Stilfestigkeit, Schwerpunkte auf Swing, Pop/Rock, Reaggae, Samba, Mambo, Nanigo etc.
- Konzepte der schlagzeugbezogenen Improvisation – Vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, erweiterte Begleittechniken, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Einfache Solostücke
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Weiterer Ausbau der technischen Fähigkeiten: Weiterführende Syncopation und Stick Control, Koordinationstraining, Snare- und Bassdrum Control, 13 essential rudiments, Metrische Modulation, Polyrhythmen, Triolencomping
- Rhythmische Sicherheit in ungeraden Taktarten, Lineares Spiel, Routinen im Umgang mit afrikanischen Rhythmen
- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik

- etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung.
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Perfektionierung möglichst vieler spieltechnischer Parameter
- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und Auseinandersetzung mit den entsprechenden Techniken
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Theorie / Arrangement / Komposition

Vorstudium

- Grundlagen der Noten- und Akkordsymbolschrift
- Elementare Instrumentenkunde
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter, Pentatoniken)
- Basiswissen der Formenlehre
- Einfache kompositorische Übungen

1./2. Semester

- Funktion- und Stufentheorie
- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenz, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensiontönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)
- Weiterführende Formenlehre: Motiv, Motivvariation, Phrasen, Perioden, Satz etc.
- Elementare Melodiebildung
- Erarbeitung eigener Themen über vorgegebene Harmonien und Formen
- Verfassen eigener diatonischer Stücke
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Einfache Transkriptionen
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Einführung in computergestützte Arbeitstechniken

3./4. Semester

- Vertiefendes Studium von Funktion- und Stufentheorie
- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Modal Interchange, Modale Konzepte, nicht funktionale Harmonik, Reharmonisation, symmetrische Skalen etc.) etc.
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Arrangements eines Standards für Quintett
- Komposition eigener Stücke für Combo
- Arrangement für 9-piece-band
- Anwendung von Satztechniken entsprechend dem Pflichtfach Arrangement 1
- Organisation von Improvisationskonzepten im Kontext komponierter Musik
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung.
- Weiterführende computergestützte Arbeitstechniken

5./6. Semester

- Bigbandarrangement eines Standards sowie eines eigenen Stückes
- Komposition für Bläserquintett
- Kompositions- und arrangementbezogene Stilübungen
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Pattern-Techniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Organisation fortgeschrittener Improvisationskonzepte im Kontext komponierter Musik
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden
- Fortgeschrittene computergestützte Arbeitstechniken

7./8. Semester

- Komposition diverser Stücke für unterschiedliche Besetzung (Spezialisierung)

- Organisation von komplexen Improvisationskonzepten im Kontext komponierter Musik, aleatorische Konzepte
- Komposition und Arrangement eines Big-Band Stückes mit Streicherapparat
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit am Portfolio für die Diplomprüfung

Trompete

Vorstudium

- Elementare Ansatz-, Finger- und Atemtechnik
- Einfaches Spiel nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Weitere Festigung von Ansatz-, Finger und Atemtechnik, Erweiterung des Tonumfangs
- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Elementares Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen
- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Registern
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) im Jazz
- Angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensionstönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz-, Finger- und Atemtechnik
- Erweiterung des Tonumfangs
- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing, Artikulation und Verwendung verschiedener Dämpfer in verschiedenen Stilrichtungen
- Vertiefung des Primavista-Spiels
- Vertiefende Studien für das Verständnis der Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom

- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensionstöne
- Modale Konzepte
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Einfache Solostücke
- Vertiefende angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz, Finger- und Atemtechnik
- Erweiterung des Tonumfangs
- Erweiterung und Verbesserung der Zungentechnik
- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Verständnis komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen
- Fortgeschrittene saxophonbezogene Spieltechniken in verschiedenen Stilbereichen und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung.
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Perfektionierung von Ansatz, Finger- und Atemtechnik
- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und Auseinandersetzung mit den entsprechenden Techniken
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Tuba

Vorstudium

- Elementare Ansatz-, Finger- und Atemtechnik
- Einfaches Spiel nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Begleiten von Blues und anderen einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Weitere Festigung von Ansatz-, Finger und Atemtechnik, Erweiterung des Tonumfangs
- Elementare Begleittechniken für Jazz, Blues
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) im Jazz
- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen.
- Elementares Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen
- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Registern
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensionstönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz-, Finger- und Atemtechnik
- Erweiterung des Tonumfangs

- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing, Artikulation und Vertiefung des Primavistaspiels
- Vertiefende Studien für das Verständnis der Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Fortgeschrittene Begleittechniken in verschiedenen Stilbereichen
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensionstöne
- Ungerade Taktarten
- Modale Konzepte
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Einfache Solostücke
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Vertiefende angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Fortgeschrittene Übungen zur Festigung von Ansatz-, Finger- und Atemtechnik
- Erweiterung des Tonumfangs
- Erweiterung und Verbesserung der Zungentechnik
- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)
- Verständnis komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen
- Fortgeschrittene tubabezogene Spieltechniken in verschiedenen Stilbereichen und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung

- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung.
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Perfektionierung von Ansatz, Finger- und Atemtechnik
- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und Auseinandersetzung mit den entsprechenden Techniken
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Vibraphon und Malletinstrumente

Vorstudium

- Vorstellen verschiedener Mallet-Instrumente mit Schwerpunkt auf das Vibraphon
- Elementare Anschlagstechniken (Vorstellen der vier „Grips“)
- Übungen für einfaches Melodiespiel
- Rhythmus- und Anschlagübungen für das zweistimmige Spiel
- Einfache Skalenübungen
- Einfaches Spiel nach Noten
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen
- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Spezialisierung auf eine der „Grip-Techniken“
- Weiterführende Übungen für verschiedene Malletinstrumente mit Schwerpunkt auf das Vibraphon
- Elementare Übungen für die spezielle Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation im Jazz und Populärmusik.
- Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen in verschiedenen Lagen

- Spiel nach Noten in verschiedenen Tonarten und Lagen
- Elementare Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom (Arbeit am Spiel mit vier Schlägeln)
- Elementare Techniken rhythmischer Begleitmuster für Jazz, Blues und Pop
- Einfache Transkriptionen
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) im Jazz
- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tension-tönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Fortgeschrittenen Übungen für verschiedene Malletinstrumente mit Schwerpunkt auf das Vibraphon
- Spiel nach Noten in allen gebräuchlichen Tonarten und Lagen, Vertiefung des Primavistaspiels
- Weiterführende Techniken rhythmischer Begleitmuster in verschiedenen Stilbereichen
- Vertiefende Studien für Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensionstöne
- Modale Konzepte
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Einfache Solostücke (Chord/Melody)
- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Spiel nach Noten in fortgeschrittenen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis in verschiedenen Genres (Jazz, Pop, Theater/Musical, Filmmusik etc.)

- Erlernen komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen
- Fortgeschrittene Techniken für Begleittechniken in verschiedenen Stilbereichen und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Begleitung, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke (Chord/Melody)
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung.
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Perfektionierung des Spiels nach Noten in allen Schwierigkeitsgraden und in Anbindung an die Erfordernisse der beruflichen Praxis
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und dazugehörige Spiel- und Artikulationstechniken
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Violine

Vorstudium

- Einführung in die elementare jazzbezogene Musikidiomatik
- Elementare Pizzicato- und Bogenübungen
- Basiswissen der Harmonie- und Skalenlehre (einfache diatonische Systeme, Dur- und Molltonleiter)
- Pentatoniken
- Blues und andere einfache Formen

- Improvisation über Bluesformen und einfache Akkordprogressionen

1./2. Semester

- Elementare Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen (Vibrato, binäre vs. ternäre Phrasierung etc.)
- Elementare Bogen- und Fingerübungen
- Elementares Melodie- und Skalenspiel sowie Akkordzerlegungen
- Verständnis elementarer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Elementare Konzepte der Improvisation
- Erlernen einfacher Formen (Blues) und Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) im Jazz
- Weiterführende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Kadenzen, Diatonische Substitutionen, Drei- und Vierklangsumkehrungen, Anwendung von Tensiontönen, Elementare Korrelationen von Akkorden und Skalen etc.)

3./4. Semester

- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen
- Ausbau von Melodie- und Lagenspiel, weiterführende Bogen- und Pizzicatotechniken
- Vertiefende Studien für das Verständnis der Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz- und Pop-Idiom
- Erweiterung der elementaren Akkordzerlegungen durch alterierte und nicht alterierte Tensiontöne
- Modale Konzepte
- Transkriptionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
- Konzepte der Improvisation – vertiefende Studien
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) in verschiedenen Stilbereichen
- Einfache Solostücke
- Vertiefende und am Instrument angewandte Harmonie- und Skalenlehre (Reharmonisation, harmonisches und melodisches Moll, symmetrische Skalen etc.)
- Förderung von Band/Ensembleerfahrung
- Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung

5./6. Semester

- Vertiefende Übungen für Tonbildung, Phrasierung, Timing und Artikulation in verschiedenen Stilrichtungen und in erhöhten Schwierigkeitsgraden
- Fortgeschrittene Übungen für Melodie- und Lagenspiel, Bogen- und Pizzicatotechniken

- Verständnis komplexer Akkorde und Akkordverbindungen im Jazz, Pop und anderen stilistischen Bereichen
- Transkriptionen mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Erlernen komplexerer Stücke der Standardliteratur (Thema, Improvisation) aus verschiedenen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Fortgeschrittene Techniken der Melodiebildung (Symmetrische, synthetische Skalen, Patterntechniken, Russell/Slonimsky/Coltrane etc.)
- Vorstellen der Konzepte nicht funktionaler Harmonik
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Intensivierte Förderung und Betreuung der Kreativarbeit (Komposition, Songwriting, Arrangement, Improvisation, Personalstilistik etc.) der Studierenden am Leitfaden ihrer individuellen Begabung
- Etablieren von stilistischen, handwerksbezogenen und künstlerischen Kernkompetenz durch selbst gewählte Fachthemenbereiche der Studierenden

7./8. Semester

- Weiterentwicklung, Verbesserung und Vervollkommnung der erlernten Spieltechniken
- Interpretatorische Auseinandersetzung mit melodisch, harmonisch und formal komplexen Stücken aus allen Epochen der Jazz- und Populärmusik
- Komplexe Solostücke
- Freie Improvisation und Auseinandersetzung mit den entsprechenden Techniken
- Intensivierte Teilnahme an Ensembles unterschiedlicher Besetzung und stilistischer Ausrichtung
- Perfektion der individuell gewählten stilistischen Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen der Studierenden
- Intensive Arbeit an den Vortragsstücken für die Diplomprüfung

Klassik

Akkordeon

- Übertragungen von Werken des 17.-19. Jhdts
- Konzertstücke aller Epochen (z.B. Jacobi, Gubaidulina)

Blockflöte

- Solostücke (z.B. Ghaetta, van Eyck, Virgiliano, Telemann, du Bois, de Man, Hirose, Hanlon)
- Solosonaten des Frühbarocks und Hochbarocks in verschiedenen Stilen (z.B. Fontana, Corelli, Telemann, Barsanti, Philidor)
- weitere Stücke höherer Virtuosität (z.B. Krähmer) sowie Konzerte (z.B. Vivaldi, Jeths) verschiedener Stilepochen
- Werke mit erweiterten Spieltechniken

Cembalo

- Werke aus „Fitzwilliam Virginal Book“, Werke des Früh- und Hochbarocks in verschiedenen Stilen (z.B. Frescobaldi, Scarlatti, Couperin, Rameau, Marchand, Bach), weitere Konzertstücke aus verschiedenen Stilepochen (z.B. Ligeti)
- Generalbassspiel

Dirigieren / Ensembleleitung

- Schlagtechniken mit und ohne Stab
- Partiturlernen und Partiturspiel
- Probetechniken
- Einrichten von Partituren
- Leitung von großen und kleinen Ensembles
- Werke aller Epochen und Gattungen
- Leitung von Vokal- und Instrumentalensembles

Fagott

- Solostücke bzw. Etüden (z.B. Milde, Bozza, Giamperi, Pirchner)
- Solosonaten bzw. Konzertstücke (z.B. Hindemith, Schollum, Tansmann) und Konzerte (z.B. Vivaldi, Mozart, Hummel, Weber) verschiedener Stilepochen
- Werke mit erweiterten Spieltechniken

Gesang

- Fachpartien, Arien und Lieder des Stimmfachs unterschiedlicher Stilepochen und Sprachen (Vortrag der Stücke in Originalsprache)
- Werke des 20. und 21. Jahrhunderts mit erweiterten Gesangstechniken

Gitarre

- Werke aus allen für das Instrument wichtigen Stilepochen (z.B. Milan, da Milano, Weiss, Bach, Visée, Sor, Carulli, Tarrega, Giuliani, Villa-Lobos, Brouwer)
- Werke mit erweiterten Spieltechniken

Harfe

- Solostücke bzw. Etüden (z.B. Thomas, Dizi)
- Solosonaten bzw. Konzertstücke (z.B. Spohr, Glinka, Ibert) und Konzerte (z.B. Wagenseil, Petrini, Eichner) verschiedener Stilepochen

Horn

- Solostücke bzw. Etüden (z.B. Maxime-Alphone, Reynolds, Franz)
- Solosonaten bzw. Konzertstücke (z.B. Brahms, Bozza)
- Konzerte (z.B. Mozart, Strauss) verschiedener Stilepochen
- Werke mit erweiterten Spieltechniken

Klarinette

- Solostücke bzw. Etüden (z.B. Sutermeister, Apostel, Osborne, Uhl, Baermann, Jettel)
- Ssonaten bzw. Konzertstücke (z.B. Brahms, Reger, Saint-Saëns, Debussy, Strawinsky, Lutoslawski)
- Konzerte (z.B. Mozart, Weber, Krommer, Crusell) verschiedener Stilepochen
- Werke mit erweiterten Spieltechniken

Klavier

- Konzertetüden im gehobenen Schwierigkeitsgrad (z.B. Liszt, Chopin)
- Sonaten bzw. Konzertstücke verschiedener Stilepochen (zumindest aus Barock, Klassik, Romantik, Impressionismus, Moderne)
- Werke mit erweiterten Spieltechniken

Kontrabass

- Solostücke bzw. Etüden (z.B. Bearbeitungen von Violoncellosuiten von Bach, Fryba)
- Solosonaten bzw. Konzertstücke (z.B. Misk, Bottesini)
- Konzerte (z.B. Vanhal, Bottesini, Koussevitzky) verschiedener Stilepochen
- Werke mit erweiterten Spieltechniken

Oboe

- Solostücke bzw. Etüden (z.B. Ferling, Bozza, Britten)
- Solosonaten bzw. Konzertstücke (z.B. Bach, Telemann, Schumann, Devienne, Lutoslawski)
- Konzerte (z.B. Kalliwoda, Strauss) verschiedener Stilepochen
- Werke für Englischhorn bzw. Oboe d'amore
- Werke mit erweiterten Spieltechniken

Orgel

- Werke des 16.-18. Jhdts.
- Werke von J. S. Bach (freie und choralgebundene Werke)
- Werke aus anderen Stilepochen

Posaune

- Solostücke (z.B. Serocki, bzw. Etüden (Doms, Naulais)
- Solosonaten bzw. Konzertstücke und Konzerte (z.B. L. Mozart, Albrechtsberger, David, Gräfe)
- Vorspiel sowohl auf Tenor- und Bassposaune

Querflöte

- Solostücke bzw. Etüden (z.B. Bach, Telemann)
- Solosonaten bzw. Konzertstücke (z.B. Bach, Schubert, Poulenc)
- Konzerte (z.B. Mozart, Ibert)
- Werke des 20. und 21. Jahrhunderts
- Extended Techniques

Saxophon

- Solostücke bzw. Etüden (z.B. Bozza, Lacour)
- Solosonaten bzw. Konzertstücke (z.B. Creston, Denisov)
- Konzerte (z.B. Glasunow, Bonneau, Dubois) verschiedener Stilepochen

Schlaginstrumente

- Kleine Trommel: Solostücke bzw. Etüden (z.B. Delecluse, Heslink, Kettle, Wanamaker, Gauthreux)
- Pauke: Solostücke bzw. Etüde (z.B. Beck, Carter, Delecluse, Krüger)
- Stabspiele (Glockenspiel / Xylophon / Vibraphon / Marimbaphon): Solostücke bzw. Etüden sowie Konzertstücke (z.B. Friedman, Cirone, Wiener, Bennet, Schaeffer, Ishii, Gipson, Glennie)
- Drum Set: Grooves verschiedener Stilrichtungen; Play along
- Set up: z.B. Xenakis, Kopetzki, Ferneyhough, Volans

Theorie / Arrangement / Komposition

- Vorlage von Kompositionen sowie Arrangements in unterschiedlichen Besetzungen (z.B. Solostück, Kammermusikstück, Vokalwerk, Orchester)
- Nachweis der Beherrschung historischer Satztechniken (wie z.B. polyphone Kompositionstechniken der Renaissance und des Barocks, Choral- und Liedsätze, verschiedene Kompositionstechniken des 20. und 21. Jahrhunderts)

- Nachweis musiktheoretischer Kenntnisse (schriftlich und/oder mündlich; z.B. Analyse, Instrumentation, Kompositionstechniken)
- Kenntnis zentraler Werke der Musikgeschichte
- Darstellung der Konzeption eigener Kompositionen

Trompete

- Solostücke bzw. Etüden (z.B. Arban)
- Solosonaten bzw. Konzertstücke (z.B. Hindemith, Francaix)
- Konzerte (z.B. Haydn, Jolivet) verschiedener Stilepochen
- Werke mit erweiterten Spieltechniken

Tuba

- Solostücke bzw. Etüden (z.B. Bleger, Bordogni)
- Solosonaten bzw. Konzertstücke (z.B. Koetsier, Takács)
- Konzerte (z.B. Williams, Lebedjew, Gregson..) verschiedener Stilepochen
- Orchesterstellen sowohl für F-Tuba als auch B-Tuba

Viola

- Solostücke des Barock (z.B. Bearbeitungen von Bachs Sonaten oder Partiten für Violine bzw. Suiten für Violoncello) und weiterer Stilepochen (z.B. Paganini, Gavinies)
- große Solosonaten bzw. Konzertstücke und Konzerte (z.B. J.Chr. Bach, Bartok, Hindemith) verschiedener Stilepochen
- Werke mit erweiterten Spieltechniken

Violine

- Solostücke des Barock (z.B. Bach: Sonaten oder Partiten) und weiterer Stilepochen (z.B. Paganini, Ysaye)
- große Solosonaten bzw. Konzertstücke (z.B. Schubert, Kodaly, Britten, Reger)
- Konzerte (z.B. Haydn, Mozart, Beethoven, Sibelius, Penderecki) verschiedener Stilepochen
- Zusätzlich zu den Orchesterstellen auch mindestens ein Konzertmeistersolo
- Werke mit erweiterten Spieltechniken

ANHANG: VORLAGEN

Sammelzeugnis

Diplom (künstlerisches Diplomstudium)

Diplom IGP

Zertifikat Aufbaustudium

Sammelzeugnis

[VORNAME] [NACHNAME]

Geb.: [JJJJ-MM-TT], Matrikel-Nr.: [MATRIKEL-NR.]

[STUDIENRICHTUNG]

Folgende Haupt- und Ergänzungsfächer wurden erfolgreich an der Friedrich Gulda School of Music Wien absolviert
oder aufgrund vorliegender Zeugnisse von anderen Instituten angerechnet:

LV-Titel	Typ	SWS	Datum	Note
Schlagzeug	kE	4.0	JJJJ-MM-TT	2
Improvisation	kG	1.0	JJJJ-MM-TT	t
----- Ergänzungsfächer -----				
Allgemeine Musiklehre	VÜ	1.0	JJJJ-MM-TT (Institut)	x
Grundlagen historischer Aufführungspraxis	VÜ	1.0	JJJJ-MM-TT	2
Summen:		7.0		

Wien, am [TT.MM.JJJJ]

Für die Direktion

Beurteilungsstufen: Sehr gut (1), Gut (2), Befriedigend (3), Genügend (4), Nicht genügend (5), Teilgenommen (t), Angerechnet (x)
SWS = Semesterwochenstunde



DIPLOM KÜNSTLERISCHES DIPLOMSTUDIUM

Herr / Frau [VORNAME] [NACHNAME]

Vorname(n), Nachname

geboren am [TT].[MM].[JJJJ] in [GEBURTSORT]
Geburtsdatum Geburtsort

hat nach Abschluss aller vorgeschriebenen Unterrichtsfächer für das Diplomstudium
die Diplomprüfung im zentralen künstlerischen Fach

[zkF] am [TT].[MM].[JJJJ] mit [BEURTEILUNG]
Zentrales künstlerisches Fach Datum Beurteilung

absolviert.

Hauptfachlehrer/in

Direktor/in

Wien, am [TT].[MM].[JJJJ]

Stempel

Gesamtbeurteilungsstufen: mit ausgezeichnetem Erfolg, mit gutem Erfolg, bestanden
Prüfungsteile: Sehr gut (1), Gut (2), Befriedigend (3), Genügend (4), Nicht genügend (5)



DIPLOM

DIPLOMSTUDIUM INSTRUMENTAL(GESANGS)PÄDAGOGIK

Herr / Frau [VORNAME] [NACHNAME]

Vorname(n), Nachname

geboren am [TT].[MM].[JJJJ] in [GEBURTSORT]
Geburtsdatum Geburtsort

hat nach Abschluss aller vorgeschriebenen Unterrichtsfächer für das Diplomstudium
Instrumental-/Gesangspädagogik die Diplomprüfung im zentralen künstlerischen Hauptfach

[zkF] am [TT].[MM].[JJJJ] mit [BEURTEILUNG]
Zentrales künstlerisches Hauptfach Datum Beurteilung

absolviert.

Prüfungsteile:

Praktisch-künstlerische Diplomprüfung [BEURTEILUNG]

Theoretisch-didaktische Diplomprüfung [BEURTEILUNG]
Beurteilung

Hauptfachlehrer/in

Direktor/in

Wien, am [TT].[MM].[JJJJ]

Stempel

Gesamtbeurteilungsstufen: mit ausgezeichnetem Erfolg, mit gutem Erfolg, bestanden
Prüfungsteile: Sehr gut (1), Gut (2), Befriedigend (3), Genügend (4), Nicht genügend (5)



ZERTIFIKAT AUFBAUSTUDIUM

Herr / Frau [VORNAME] [NACHNAME]

Vorname(n), Nachname

geboren am [TT].[MM].[JJJJ] in [GEBURTSORT]
Geburtsdatum Geburtsort

hat nach Abschluss aller vorgeschriebenen Unterrichtsfächer für das Aufbaustudium
die Diplomprüfung im zentralen künstlerischen Fach

[zkF] am [TT].[MM].[JJJJ] mit [BEURTEILUNG]
Zentrales künstlerisches Fach Datum Beurteilung

absolviert.

Hauptfachlehrer/in

Direktor/in

Wien, am [TT].[MM].[JJJJ]

Stempel

Gesamtbeurteilungsstufen: mit ausgezeichnetem Erfolg, mit gutem Erfolg, bestanden
Prüfungsteile: Sehr gut (1), Gut (2), Befriedigend (3), Genügend (4), Nicht genügend (5)